

# Stettin-Reval-Helsingfors

Regelmäß. Passagier - Dampferverbindung  
für Passagiere und Güter mit den Schnelldampfern

## „Ariadne“ und „Rügen“

Abfahrten von Stettin:

D. „Rügen“ jeden Sonnabend nachm 4 Uhr

D. „Ariadne“ jeden Mittwoch nachm. 4 Uhr

Nähere Auskunft und Platzbelegung durch die

Reederei des D. „ARIADNE“

FINSKA ÅNGFARTYGS AKTIEBOLAGET, HELSINGFORS

Agentur **Gustav Metzler, Stettin**

Telegramm-Adresse: Metzler

Telefon Nr. 6004/6007

Reederei des D. „RÜGEN“

**Rud. Christ. Gribel, Stettin**

Telegramm-Adresse: Gribel

Telefon Nr. 6008/6011

sowie durch alle Reisebüros.

## Regelmäßige Expeditionen:

**Stettin - Reval - Helsingfors**

Luxusdampfer „Ariadne“  
jeden Mittwoch 4 Uhr nachmittags

**Stettin - Kopenhagen - Gothenburg**

D. „Odin“  
jeden Dienstag nachmittags 6 Uhr

**Stettin - Kopenhagen - Westnorwegen**

D. „Bergenhus“ und D. „Trondhjem“  
alle 10 Tage

**Stettin - Kopenhagen - Oslo**

D. „Kong Haakon“ jeden Mittwoch  
(Skien und andere Fjordhäfen nach Bedarf)

D. „Stadion 11“ jeden 2. Freitag nachmittags

**Stettin - Manchester -**

**Liverpool - Swansea**

ca. alle 10 Tage

**Stettin - Rotterdam - Rheinhäfen**

wöchentlich per Neptun-Linie direkt bis Köln

**Stettin - Åbo - Kotka - Wiborg**

ca. alle 14 Tage

D. „Ariadne“, „Kong Haakon“, „Odin“, „Bergenhus“ u. „Trondhjem“  
befördern auch Passagiere. — Durchfrachten via Kopenhagen nach  
dänischen Provinzhäfen, Island, New York, Boston, Philadelphia,  
Baltimore, Le Havre, Dünkirchen, Bordeaux.

**GUSTAV METZLER :: STETTIN**

Telegramm-Adresse: Metzler, Stettin / Telefon 6004-6007



Winn Wissen und Kraft

Dank für Zufriedenheit!

## Langfristige Kredite

für den Ankauf von

**Kraftfahrzeugen**

**Wasserfahrzeugen**

**Landwirtschafts-**

**Straßenbau-Maschinen**

sowie jeder anderen Art von

Warengruppen

Kreditträge sind zu richten an die

**DEUTSCHE  
AUTOMOBILBANK A.-G.**

Berlin SW. 68, Kochstraße 28

durch die

**Bezirksdirektion für Pommern**

**F. H. Albrecht, Stettin**

Städt. Bürohaus Bismarckstr. Zimmer 1-2. Fernspr. 8292.

Bei allen Aufträgen bitten wir um „Ostsee-Handel“ Bezug zu nehmen!

# STETTIN

Stückgut – Massengut  
der tariflich begünstigte Hafen  
**Nord-, Ost-, Mittel-**  
**Europas**

über 700 km schiffbare Oder mit Anschluß an Elbe-  
und Weichselgebiet. Direkte Kanalverbindung mit  
Berlin

**Freihafen – Industriehafen**

Allgemeine Auskünfte  
über den Hafen und seine Umschlagseinrichtungen durch:

**Stettiner Hafenbetriebsges.**  
m. b. H.

**Hauptverwaltungsgebäude Freihafen**

Fernsprecher 5800–5806

Telegr.-Adr.: Hafen Stettin

# Ostsee-Handel

Wirtschaftszeitung für die Ostseeländer

**AMTLICHES ORGAN DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU STETTIN**

Mitteilungen der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin

Mitteilungen des Deutsch-Finnländischen Vereins e. V. zu Stettin

Herausgeber PAUL BOLTZE, Syndikus der Industrie- und Handelskammer zu Stettin.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Berichte über das Ausland W. v. Bulmerincq, Stettin; verantwortlich für die Berichte über das Inland und für den Anzeigenteil Dr. E. Bartz, Stettin.

Bezugspreis vierteljährlich 2 Goldmark. — Anzeigenpreise lt. Tarif.

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin. Druck: Fischer & Schmidt, Stettin. Schriftleitung und Inseraten-Aannahme: Stettin, Börse, Eingang Schuhstraße, Fernsprecher Nr. 8220 bis 8224. Die Zeitschrift erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Wm. Schlutow, Stettin. Geschäftsstelle in Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7. Konto in Helsingfors: Kansallis Osake Pankki, Alexandersgatan 40/42.

Nr. 18

Stettin, 15. September 1926

6. Jahrg.

Inhaltsangabe: Die europäische Wirtschaftsdepression von Dr. E. Schöne. — Danzigs Seehandelsverkehr von Nauticus. — Zum Aufstieg der lettländischen Papierindustrie von Percy Meyer-Riga. — Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel. — Kurse. — Wirtschaftliche Nachrichten: Schweden, Norwegen, Dänemark, Lettland, Estland, Freie Stadt Danzig, Litauen, Polen, Rußland. — Finnländischer Nachrichtendienst. — Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer. — Schiffsliste. — Frachtmärkte. — Verschiedenes.

## Die europäische Wirtschaftsdepression.

*Die Konjunkturen der nord- und osteuropäischen Länder.*

Von Dr. E. Schoene.

Auf wie befriedigende Ergebnisse seiner Arbeiten heute schon das im Vorjahr gegründete Institut für Konjunkturforschung zurückblicken kann, geht aus der neuen Vierteljahrsveröffentlichung des Instituts für das 2. Vierteljahr 1926 hervor. In den Betrachtungen, die in dieser neuen Veröffentlichung angestellt werden, werden die deutsche und ausländische Wirtschaftslage eingehend behandelt, sowie Werte, Umsätze, Güterkreislauf, Saisonerscheinungen usw. dargestellt.

Die Weltwirtschaft scheint sich, wie in dem Vierteljahrsheft ausgeführt wird, in einer ähnlichen Lage wie in den Jahren 1874—1895 zu befinden. Damals herrschte eine langwierige, nur von leichten Aufwärtsbewegungen unterbrochene Depression in Europa. Es steht heute fest, daß diese Depression in der Hauptsache eine Folge der glänzenden Entwicklung der überseeischen Siedlungsgebiete war. Namentlich Nordamerika machte damals gewaltige Fortschritte. Der Getreideanbau nahm hier mächtig zu und machte der deutschen Landwirtschaft starke

# Allianz-Konzern



Prämieneinnahme . . 133 131 392 R.-M. Kapital und Reserven der vereinigten Gesellschaften im Jahre 1925 . 128 000 000 R.-M.

**Allianz Lebensversicherungsbank A.-G.**

Versicherungsbestand Ende 1925 . . . . . 424 000 000 R.-M. 29 % Versichertendividende

**Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin**

**Badische** Pferdeversicherungs-Anstalt A.-G. in Karlsruhe i. B.,

**Brandenburger** Spiegelglas-Versicherungs-A.-G. in Berlin,

**Globus** Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg,

**Hermes** Kreditversicherungs-Bank Akt.-Gesellsch. in Berlin.

**Kraft** Vers.-A.-G. des Automobilclubs v. Deutschl. i Berlin,

**Union** Allgemeine Deutsche Hagel-Vers.-Ges. in Weimar,

### Versicherungszweige:

Transport · Feuer · Maschinenbruch · Haftpflicht · Unfall · Einbruchdiebstahl · Beraubung · Kredit · Kautions  
Schmucksachen in Privatbesitz · Valoren · Reisegepäck · Aufruhr · Auto (Unfall, Haftpflicht, Kasko) · Leben  
Aussteuer · Invalidität · Renten · Pension · Glas · Wasserleitungs-Schaden · Hagel · Pferde und Vieh

Konkurrenz. Die stürmische Aufschließung des neuländischen Bodens war es, welche die europäischen Agrarländer und überhaupt die europäische Wirtschaft zu Umstellungen zwang.

Auch heute besteht ein ausgesprochener Gegensatz zwischen der wirtschaftlichen Lage in Europa und den überseeischen Wirtschaftsgebieten. Wenn man von den Inflationserscheinungen Frankreichs und Belgiens absieht, so befindet sich die europäische Wirtschaft seit geraumer Zeit im allgemeinen in einem stark depressiven Zustand; in den letzten Monaten war der europäische Warenmarkt durch ein ziemlich unverändertes, eher absinkendes Niveau der Großhandelspreise gekennzeichnet. Der Geldmarkt ist schon seit längerer Zeit ziemlich flüssig. Entsprechend diesen Depressionsmerkmalen befinden sich einmal der Außenhandel Europas und andererseits die Produktion wichtiger Grundstoffe seit längerer Zeit im Zeichen der Stagnation. Im Gegensatz hierzu hält sich der Geschäftsgang in den Vereinigten Staaten dauernd auf hohem Niveau. Auch die Berichte über die übrigen großen überseeischen Neulandgebiete lauten im allgemeinen recht befriedigend.

Wenn die Depression 1874—1895 in Europa die Folge einer weltwirtschaftlichen Wachstumsercheinung war, so liegt die Frage nahe, ob die gegenwärtige europäische Depression nicht auch das Ergebnis struktureller Umwandlungen ist, die zu einem neuen wirtschaftlichen Weltbilde führen. Hier fällt vor allem die Gruppe von Erscheinungen ins Gewicht, die man als die Industrialisierung der überseeischen Neulandgebiete zu bezeichnen pflegt. Diese Industrialisierung, d. h. die Ausdehnung der Fertigenwareindustrie, hatte sich sowohl in Amerika, als auch in Südafrika, Australien und Ostasien vollzogen. Während in diesen Ländern aber vorwiegend eine Expansion der Industrie auf bis dahin ganz vorwiegend Rohstoffe produzierende Gebiete vorliegt, ist in Amerika darüber hinaus eine außerordentliche Intensivierung und Rationalisierung der industriellen Produktion eingetreten. Das Grundproblem der europäischen Wirtschaftspolitik ist nun, dieser veränderten Weltsituation Rechnung zu tragen, die sich vor dem Kriege langsam angebahnt hatte, dann infolge der zeitweiligen Lahmlegung und der heute noch fortdauernden Schwächung der europäischen Wirtschaftskräfte mit revolutionärer Plötzlichkeit eingetreten ist. Namentlich auch die Frage der Arbeitslosigkeit wird von diesem Problem beherrscht sein.

Die europäische Wirtschaft steht also, wie gesagt wurde, im allgemeinen weiter im Zeichen der Depression. Wenn sich auch die europäischen Wirtschaftsverhältnisse mehr und mehr konsolidieren, so ist doch die Konjunkturlage keineswegs einheitlich. Dies erhellen auch die Ausführungen über die einzelnen Länder des europäischen Auslandes, die in der Vierteljahrsveröffentlichung des Instituts für Konjunkturforschung gemacht werden und von denen hier nachstehend die Betrachtungen über diejenigen nord- und ost-europäischen Länder kurz wiedergegeben seien, die für das Stettiner Wirtschaftsgebiet von besonderem Interesse sind:

#### Norwegen.

Die die Depression verstärkenden Deflations-schwierigkeiten, die schon seit langen Monaten der norwegischen (ähnlich wie der dänischen) Wirtschaft zu schaffen machen, sind noch nicht behoben. Die Verhältnisse in Norwegen liegen immer noch besonders schwierig, da die Deflationspolitik der Zentralbank zu fast krisenhaften Erscheinungen geführt hat: die ausländische Konkurrenz hat sich verstärkt, die Konkurse nehmen zu, fortgesetzte Arbeitsstreitigkeiten erschweren außerdem die Lage.

#### Schweden.

Die Hochkonjunktur, die nach der Wiedereinführung der Goldwährung und der günstigen Entwicklung der beiden Vorjahre für 1926 von manchen erwartet war, hat nicht eingesetzt. Zwar hebt sich die Gesamtwirtschaftslage Schwedens von der der übrigen europäischen Länder und vor allem auch der beiden skandinavischen Nachbarn vorteilhaft ab. Doch hat sich inzwischen die gesamte europäische Depression so weit fühlbar gemacht, daß der vorjährige Optimismus angesichts der Valutakonzurrenz Frankreichs in der Textil- und Eisenindustrie und der verringerten Aufnahmefähigkeit der beiden wichtigsten Abnehmer, England und Deutschland, zurückhaltender geworden ist. Die weitere Entwicklung wird noch mehr als bisher von dem Verlauf der europäischen Wirtschaftslage abhängen.

Die Beschäftigung der schwedischen Industrie ist allerdings im allgemeinen nicht unbefriedigend, jedoch hat sich im Zusammenhang mit dem beinahe krisenhaften Zustand der Eisenschwerindustrie und der unbefriedigenden Lage des Baumarktes in der Granit- und Sägewerkindustrie die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahre weiter erhöht. Auch die leicht gestiegene Zahl der Konkurse und der Wechselproteste läßt eine Verschlechterung erkennen. Immerhin geben diese Anzeichen zu weitergehenden Schlüssen keinen Anlaß, da in einer Reihe von Industrien die Lage durchaus gut ist. Zufriedenstellend ist auch die Lage der Landwirtschaft, obwohl infolge des langen strengen Winters vielleicht nur mit einer guten Mittelernte zu rechnen ist. Die Bewegung auf dem Effektenmarkt war charakterisiert durch die Fortsetzung der schon seit 1923 anhaltenden Kurssteigerungen.

#### Polen.

In Polen ist die Währungsverschlechterung zunächst zum Stillstand gekommen. Der Zloty konnte sogar seinen Kurs nicht unwesentlich erhöhen. Hauptsächlich im Zusammenhang mit den englischen Industrieunruhen hat sich die polnische Wirtschaft vorübergehend etwas belebt. Jedoch bleibt die weitere Entwicklung noch sehr unsicher, zumal noch keineswegs zu übersehen ist, ob die Währungsstabilisierung eine endgültige sein wird. Zweifelsohne wird einen großen Einfluß auf die weitere Entwicklung vor allem auch das Zustandekommen des deutsch-polnischen Handelsvertrags haben.

#### Rußland.

Infolge des Rückgangs der Hauptausfuhr Güter — neben dem Getreide besonders Holz und Naphtha — hat die Ausfuhr weiter abgenommen. Gleichzeitig erfährt die Einfuhr eine Einschränkung. Die zunehmende Kreditnot, die Verschlechterung des maschinellen Produktionsapparates sowie der Rückgang der Arbeitsleistung bewirken eine Stagnation der industriellen Tätigkeit. Die ungünstige Entwicklung des Außenhandels und der Industrie verschärft die bestehende außerordentliche Warenkrise. Eine starke Verringerung der Umsatztätigkeit und ein weiteres Steigen der Preise sind die Folge. Um dieser allgemeinen Verschlechterung der Wirtschaftslage etwas zu begegnen, sieht die Regierung sich veranlaßt, die seit 1925 durch Einschränkung des Geldumlaufs und Kreditrestriktionen streng durchgeführte Deflationspolitik zu unterbrechen. Einen günstigen Einfluß könnte auf die Wirtschaftsentwicklung in den nächsten Monaten der Ernteausschlag ausüben, der als überdurchschnittlich geschätzt wird.

Im Einfuhrgeschäft wird in den kommenden Monaten das kürzliche Zustandekommen des deutschen 300-Millionen-Kredits eine nicht unwesentliche Erleichterung bringen. Die Besserung der Ausfuhr und damit des gesamten Außenhandels hängt dagegen hauptsächlich davon ab, wie weit die Sowjetregierung in der Lage ist, durch Bereitstellung genügender und billiger industrieller Bedarfsartikel die Bauern zum Verkauf von Getreide für die Ausfuhr zu veranlassen. — In der staatlichen Außenhandelsorganisation wird eine Stärkung des sozialistischen Elementes sowie eine Vereinfachung und Verbilligung des Handelsapparates durch

die neuerliche Zentralisierung des umfangreich gewordenen Außenhandelskörpers erstrebt. Zu diesem Zweck werden große Export- und Importgesellschaften unter Beteiligung von staatlichem und genossenschaftlichem Kapital mit der Aufgabe der Gesamtein- oder Ausfuhr einer bestimmten Warengruppe gebildet. Das Prinzip des Außenhandelsmonopols soll durch diese neuen Gesellschaften unberührt bleiben.

In dem besonders seit Mitte 1925 bemerkbaren Aufschwung der russischen Industrie ist im März eine Stockung eingetreten. Die ungenügende Bereitstellung von Roh-, Brenn- und Hilfsstoffen durch die Montan-Industrie wirkt in den anderen Industriezweigen, die unter Kapitalmangel leiden und durchweg einer Erneuerung ihres technischen Industrieapparates bedürfen, hemmend auf die Produktionssteigerung. Verschärft werden die ungünstigen Momente durch die abnehmende Arbeitsdisziplin und Arbeitsleistung. Die Verlangsamung des industriellen Produktionstempos hat auch den Beschäftigungsgrad beeinflusst. Wie weit es gelingen wird, die rückläufige Bewegung der Industrie aufzuhalten, hängt fast ausschließlich davon ab, ob die russische Industrie zur Erneuerung und Erweiterung ihres Produktionsapparates genügend Kapital vom Ausland erhalten kann. Der dem Ausbau der russischen Industrie dienende bereits erwähnte

deutsche Kredit von 300 Millionen Mark kann nur als ein Anfang für das bedeutend größere Summen fordernde Industrieaufbauprogramm angesehen werden.

Soviel über die Wirtschaftslage in den einzelnen nord- und osteuropäischen Ländern, soweit sich das Institut für Konjunkturforschung in seiner letzten Veröffentlichung damit befaßt. Was Deutschland anbetrifft, so ist die Wirtschaftskrisis, die sich hier in den Monaten Oktober bis Januar abspielte, im Februar in eine Phase der Depression ausgelaufen, die im Mai ihren Tiefpunkt erreicht hat. Daß Deutschland sich jetzt im 2. Abschnitt dieser Depression befindet, wird durch die verschiedenen Konjunkturbarometer gekennzeichnet. Noch immer läßt sich allerdings keineswegs sagen, ob sich Deutschland unmittelbar vor einer Phase des Aufschwungs befindet, wenn auch sowohl auf dem Geldmarkt, als auch auf dem Effekten- sowie dem Warenmarkt Anzeichen der Besserung zu beobachten sind.

## Danzigs Seehandelsverkehr.

Von Nauticus.

Es ist eigentlich nur im beschränkten Maße richtig, von Danzigs Seehandel zu sprechen, denn infolge der wirtschaftlichen Gebundenheit Danzigs an Polen durch die Zollvereinigung und dadurch, daß Danzig nicht selbständig über seinen Hafen verfügen kann, ist Danzig eigentlich nur ein schlecht oder garnicht bezahlter Pförtner seines Hinterlandes. Wenn infolge des deutsch-polnischen Zollkrieges und des englischen Bergarbeiterstreiks der Seeverkehr und die im Hafen umgeschlagene Gütermenge eine nicht zu erwartende Höhe erreicht haben, so mögen verschiedene Geschäftszweige wie z. B. Makler, Reeder, Schiffshändler, die Werften durch Reparaturen davon gewisse Vorteile gehabt haben. Der Danziger Staat hat nichts davon gehabt, denn seine Finanzlage hat sich in keiner Weise gebessert, sondern wie bekannt so verschlechtert, daß die Regierung sich auf Anraten einer Kommission des Völkerbundes zu scharfen, gesetzlichen Sparmaßnahmen entschließen mußte, um seine Anleihe zu erhalten. Dabei ist Danzig nur zu helfen, wenn man ihm Erwerbsquellen schafft. Zur Haupterwerbsquelle hat früher und würde noch heute der Hafen gehören, wenn Danzig das Verfügungsrecht darüber hätte. Solange im Hafen so unwirtschaftlich wie jetzt gearbeitet werden muß, kann allerdings der Hafen keine Einnahmen abwerfen. Wir erinnern nur daran, daß Danzig sich mit drei Millionen Gulden am Bau des jetzt fertig gestellten und leer daliegenden, polnischen Munitionsbeckens auf der Westerplatte beteiligen mußte. Am Weichseluferbahnhof wird ein polnisches Postamt gebaut, wodurch 250 Meter Kai an einer der günstigsten Stellen des Hafens fortgenommen werden. Danzig muß auf seine Kosten eine Mauer um die den Polen für militärische Zwecke überlassene Westerplatte bauen lassen. Das ist so eine kleine Auslese aus den Benachteiligungen des Danziger Hafens, die andere Häfen nicht treffen können. Dazu kommt, daß Polen sich eigentlich nur für den Ausbau von Gdingen als Konkurrenz gegen Danzig interessiert, jedenfalls wird dort das Geld hineingesteckt, das eigentlich nach Danzig gehörte.

Man las in letzter Zeit viel darüber, daß man aus Danzig, d. h. aus dem ganzen Gebiete der Freien Stadt, einen Freihafen machen müßte. Die Leute, die darin die Rettung Danzigs aus allen seinen Schwierigkeiten erblicken, täuschen sich sehr. Wir fragen nur, was soll Danzig machen, wenn sich sein Hinterland hermetisch durch Zölle abschließt. Wie denkt man sich eine wenn auch zollfrei arbeitende junge Danziger Industrie in ihrem Kampfe gegen kapitalkräftige Industrien anderer Länder, die sich durch Zollmauern schützen und ihre Absatzmärkte bis aufs Messer verteidigen?

Nach dieser kurzen Einleitung werden der in diesem Jahre außerordentlich gestiegene Seeverkehr und Güterumschlag etwas nüchterner beurteilt werden. Bis einschließlich August erreichte die im Seeverkehr umgeschlagene Gütermenge nämlich eine Höhe von 3 489 854 To. (3 276 252 To. Ausfuhr und 213 602 To. Einfuhr), wobei die Zahl der eingelaufenen Schiffe 3864 von zusammen 2 171 733 Ntrgt., die der ausgelaufenen Schiffe dagegen 3805 von zusammen 2 239 951 Ntrgt. betrug. Im ganzen Jahre 1925 war der Gesamtumschlag an Gütern 2 722 748 To. (Eingegangene Schiffe 3986 von zusammen 1 869 979 Ntrgt., ausgegangene Schiffe 3958 von zusammen 1 864 182 Ntrgt.)

Von den 3 276 252 To. Ausfuhr bis zum August d. J. kamen 1 921 553 To. auf Kohlen und 886 037 To. auf Holz. Im Juli stellte sich die ausgeführte Kohlenmenge auf 379 600 To., im August auf 328 874 To., wobei im Juli 53 396 To. und im August 59 658 To. auf der Weichsel nach Danzig gekommen sind. Die Kohlen gingen hauptsächlich nach Schweden, Dänemark, Italien, Frankreich, England, Finnland und in letzter Zeit auch nach Rußland. Leider liegen noch keine Angaben darüber vor, in welchen Mengen die Kohlen nach den einzelnen Ländern über Danzig verfrachtet worden sind, ebenso liegt es beim Holz, dessen Hauptabnehmer England war.

Die Kohlenverladung in Danzig leidet auch weiter noch darunter, daß die Kohlen sehr oft von der polnischen Eisenbahn nicht rechtzeitig und nicht vollzählig herangeschafft werden, wodurch teure

Ueberliegezeiten entstehen. Die Hafenanlagen, deren Leistungsfähigkeit für Ende 1926 auf 6,5 Millionen To. errechnet worden ist, sind durchaus in der Lage, den jetzigen Verkehr zu bewältigen. Man sollte trotzdem nicht stehen bleiben, sondern an ihrer technischen Verbesserung und dem Ausbau der noch vorhandenen Uferflächen weiterarbeiten. Der Bau neuer Bassins ist vorläufig nicht nötig, sondern kommt erst in Frage, wenn man besser übersehen kann, wie sich die Entwicklung der Ausfuhr und Einfuhr, der Zufuhrstraßen aus dem Hinterlande usw. gestalten wird. Dagegen wäre zu wünschen, daß das polnische Munitionsbecken auf der Westerplatte dem Handelsverkehr übergeben würde; jedenfalls könnte Polen dadurch am besten beweisen, daß es keine machtpolitischen Ziele in Danzig verfolgt.

Unter der Ausfuhr sind noch Getreide (August 21 563 To.), Oele, Zucker, Cement, Salz, Soda, Fleisch, Eier, Häute, lebende Tiere, Hülsenfrüchte zu nennen.

Das Mißverhältnis zwischen der Aus- und Einfuhr besteht weiter fort. Allerdings ist es Polen durch starke Abschnürung der Einfuhr gelungen, seine Währung zu festigen. Im August machte sich eine geringe Steigerung der Einfuhr bemerkbar (Juni 26 304 To., Juli 30 439 To., August 34 623 To.). Besondere Beachtung wird man der Erzeinfuhr schenken müssen, da man sie mit der Kohlenausfuhr einzuspielen und von Stettin abzulenken hofft. In den letzten drei Monaten wurden über Danzig

21 469 To. Erz eingeführt (im August 12 498, Juli 4869, Juni 4102). Das Erz kam aus Spanien, Marokko und Schweden. Tatsächlich ist es gelungen, zwei italienische, größere Dampfer, die Erz in Danzig gelöscht hatten, mit Kohle die Rückreise ausführen zu lassen. Zeitungsnachrichten zufolge soll sich die polnische Hüttenindustrie gegen die Einfuhr von Erz ausgesprochen haben.

In Verbindung mit den oft betonten Bestrebungen, aus Danzig einen Baumwollhafen zu machen, ist die Tatsache erwähnenswert, daß in den letzten drei Monaten im Ganzen 160 To. Baumwolle für die polnische Textilindustrie über Danzig eingeführt worden sind. Von Einfuhrgütern sind noch zu nennen Heringe (August 8611 To.), Düngemittel (August 6750 To.), Reis (1084 To.), Eisen (1266 To.), Quebrachoextract, Häute, Fette, Steine, roher Schwefel, Wolle.

Danzig, in dessen Hafen jetzt durchschnittlich oft 150 bis 160 Seeschiffe täglich liegen, wird auf viele Uneingeweihte den Eindruck eines blühenden Hafens machen. Sobald man hinter die Kulissen schaut, erscheint ein anderes Bild. Mit Sorge sieht man in Danzig zunächst schon der Zeit entgegen, wenn der englische Bergarbeiterstreik aufhört, vor allen Dingen aber dem Augenblick, in dem der deutsch-polnische Wirtschaftskrieg eingestellt wird. Man fragt sich, wieviel von dem jetzigen Seeverkehr wird Danzig dann dauernd an sich gefesselt haben, wenn die jetzigen, günstigen Verhältnisse aufhören.

## Zum Aufstieg der lettländischen Papierindustrie.

Von Percy Meyer-Riga.

Unter allen Zweigen der lettländischen Industrie, die auf alter Tradition und neuer wirtschaftlicher Grundlage wiederersteht, zählt die Papierindustrie mit allen ihren Nebenzweigen zu den bodenständigsten und entwicklungsfähigsten. Heute bestehen in Lettland die folgenden neun erwähnenswerten Fabrikbetriebe dieser Branche, und zwar:

	Arbeiter
1. A.-G. der Balt. Zellulose-Fabrik in Sklock bei Riga . . .	675
2. A.-G. der Rigaer Papierfabrik Ligat, Kreis Riga . . .	459
3. I. Mühlmann, Adasch über Jaunzeem . . . . .	196
4. Friedrich Sonner, Oger bei Riga . . . . .	12
5. Lettiner Papierfabrik, Filiale Remkau . . . . .	19
6. A.-G. der Balt. Papier- und Pappefabrik, Staizel . . .	259
7. I. Mühlmann Pappefabrik, Srapenes, Kreis Wolmar . .	66
8. I. Mühlmanns Pappefabrik, Neu Leizen, Kreis Walk . .	56
9. Lettiner Papierfabrik, Lettin, Kreis Modohn . . . . .	133
	<b>zusammen 1 875</b>

Die Produktion dieser neun Fabriken ergab im Berichtsjahre, soweit statistisch erfaßt werden konnte, folgende Warengattungen und Mengen in Tonnen:

	Farbig Ein- schlag- papier	Zeitung- papier	Gutes Druck- und Schreib- papier	Papier mit Wasser- zeichen	An- dere Pa- pier- sorten	Pappe	Zellu- lose	Holz- masse
1.	2 487	1 514	673	—	2 752	159	6 791	1 297
2.	—	—	2 018	374	1 914	—	—	1 071
3.	429	517	—	—	—	704	—	—
4.	—	—	—	—	—	91	—	197
5.	—	—	—	—	—	25	—	535
6.	122	508	26	—	3 516	—	—	—
7.	—	—	—	—	—	521	—	—
8.	—	—	—	—	—	567	—	—
9.	448	536	—	—	—	—	—	—
Zus.	3 486	3 075	2 717	374	8 183	2 067	6 791	3 840

Aus dem Vorstehenden ergibt sich ein verhältnismäßig recht eindruckvolles Bild gewerblicher Tätigkeit gerade auf diesem im Lande heimisch gewordenen Arbeitsgebiet. Dieses beschränkt sich nicht mehr auf die Versorgung des Binnenmarkts, sondern ist in zunehmendem Maße auch für den Weltmarkt tätig. Bezeichnenderweise geht die Hauptmasse des lettländischen Exportpapiers nicht, wie doch vorausgesetzt werden sollte, nach den Nachbarländern wie etwa Estland, das übrigens seine eigene ansehnliche Papierindustrie hat, oder nach Litauen, das eine solche erst bei sich entwickelt, auch nicht einmal vorwiegend nach Rußland mit seiner immer noch problematischen Großindustrie, sondern nach England, Deutschland und Uebersee. Soweit es sich um die Ausfuhr von Papier handelt, überwiegt Einschlag- und Zigarettenpapier. Im Jahre 1925 exportierte Lettland:

nach	Einschlagpapier	Ls	Zigarettenpapier
England . . . . .	3 026 t für	1 434 600	—
Deutschland . . . . .	1 833 t „	963 000	—
Belgien . . . . .	34 t „	17 500	—
SSSR . . . . .	51 t „	43 500	948 t für 2 476 500 Ls
Litauen . . . . .	176 t „	68 400	18 t „ 20 000 „
Holland . . . . .	35 t „	13 200	—
Dänemark . . . . .	37 t „	20 000	—
Estland . . . . .	6 t „	5 500	5 t „ 11 400 „
Schweden . . . . .	50 t „	26 200	—
Tschechoslow. . . . .	19 t „	9 900	—
Norwegen . . . . .	43 t „	24 400	—
Danzig . . . . .	7 t „	3 600	—
Griechenland . . . . .	1 t „	500	—
Spanien . . . . .	9 t „	4 700	—
U. S. A. . . . .	34 t „	20,600	—

Uebrig. Amerika				
haupts. Argentinien	26 t	17 400 Ls	0,5 t f.	1 900 Ls
Asien				
haupts. Indien	542 t	273 300	—	—
Afrika	11 t	5 800	—	—
Australien	93 t	40 100	—	—
Zusammen	6 033 t	für 2 993 100 Ls	971,5 t f.	2 510 400 Ls

Hier fällt auf den ersten Blick ein Widerspruch der Exportstatistik und der vorher gebrachten Industriestatistik auf, jedoch ist er nur scheinbar, denn einmal zeigt die Ausfuhrstatistik den Export von Einschlagpapier überhaupt, die Industriestatistik aber nur die Fabrikation von farbigem Einschlagpapier, dann aber decken sich die Zahlen von Industrie und Handel überhaupt nur selten, denn es kommen auch Einfuhr, ältere Lagervorräte und andre Momente in Betracht, die sich der genauen statistischen Erfassung entziehen. Freilich ist einzuschalten, daß die lettländische Industriestatistik bis jetzt noch nicht einwandfrei ist und meist nur „Mindestzahlen“ anzugeben vermag, während die hiesige Außenhandelsstatistik über jeden Zweifel erhaben ist.

Was nun die sonstige Ausfuhr des hier besprochenen Industriezweiges betrifft, so liegen darüber für 1925 folgende Zahlen vor:

	Zellulose		Papierholz	
	To.	Ls.	To.	Ls.
Deutschland	0,2	30	34 662,9	1 343 800
Litauen	8,7	3 200	6 278,7	180 600
Polen	21,7	4 300	—	—
England	—	—	2 564,2	101 800
Belgien	—	—	54,5	3 600
Holland	—	—	13 368,2	497 600
Frankreich	—	—	19,1	600
Zusammen	30,6	7 530	56 947,6	2 128 000

Diese letzterwähnten Ausfuhrzahlen charakterisieren besonders die überwiegende Bedeutung Deutschlands für die lettländische Papierholzausfuhr, während der Zelluloseexport hier vorläufig noch bescheiden ist. Den Ausfuhrziffern sind für das Berichtsjahr folgende Einfuhrzahlen gegenüberzustellen:

	Karton		Papier		Zellulose	
	To.	Ls.	To.	Ls.	To.	Ls.
Deutschland	175,8	168 900	544,5	630 000	1 301,9	491 100
England	0,7	900	3,1	16 900	—	—
Dänemark	0,4	300	3,6	10 000	—	—
Litauen	—	—	0,1	300	15,2	4 600
SSSR	—	—	0,1	100	—	—
Holland	0,3	400	0,5	1 800	50,0	23 100
Polen	56,0	19 800	5,2	16 500	—	—
Schweden	12,2	16 200	13,5	11 800	240,7	102 400
Tschechoslow.	24,5	10 300	2,3	3 900	—	—
Estland	—	—	2,1	7 300	25,0	6 000
Finnland	13,1	5 700	6,4	6 600	1 252,1	486 200
Frankreich	0,9	1 100	14,2	56 100	—	—
Schweiz	—	—	0,6	5 800	—	—
Belgien	—	—	2,1	18 600	—	—
Oesterreich	—	—	15,2	20 100	—	—
Italien	—	—	0,1	300	—	—
Ungarn	—	—	2,7	24 000	—	—
Uebrig europ.	—	—	—	—	—	—
Staaten	—	—	0,8	5 300	—	—
U. S. A.	—	—	1,3	3 300	—	—
Zusammen	283,9	223 600	618,1	848 700	2 884,9	1 114 400

Auch aus dieser Aufstellung geht hervor, daß im lettländischen Import Deutschland, was Fer-

tigwaren betrifft, weitaus überwiegt, aber auch in der Lieferung des Halbprodukts an erster Stelle steht. Ueberhaupt ist die lettländische Papierindustrie mit allen ihren verwandten Gewerbebezweigen ursprünglich aus der deutschen Industrie hervorgegangen und die alten Fäden, die zum Teil auch in der persönlichen Ueberlieferung wurzelten, konnte der Krieg nicht zerreißen. So bestehen die alten Beziehungen zwischen hüten und drüben größtenteils jetzt noch fort. Das gilt ganz besonders von der technischen Entwicklung des hier besprochenen inländischen Industriezweiges, während das deutsche Kapital in diesem allerdings nicht mehr die alte führende Rolle spielt. Teils handelt es sich neuerdings um sogenanntes „russisches Fluchtkapital“, teils um Revaler, immerhin baltischen Einfluß, teils endlich auch um das Eindringen internationaler, neuerdings vorwiegend amerikanischer Finanzmittel. So befinden sich die Gesellschaftsaktien der Zellulosefabrik Schlock jetzt zu einem Großteil in amerikanischen Händen. Noch jüngst sind der Firma aus Amerika weitere 400 000 Dollar zugeflossen, womit umfangreiche Aufbauarbeiten dieses größten lettländischen Unternehmens unserer Branche bezweckt werden. Die Fabrik will namentlich die Herstellung von Zellulose steigern: von 8 000 Tonnen in 1925 und voraussichtlich etwas über 10 000 Tonnen in diesem Jahr soll die Zelluloseerzeugung in Schlock möglichst schon in 1927 auf 25 000 Tonnen erhöht werden, um dann überwiegend der Ausfuhr zugute zu kommen.

Jedoch, auch in anderen Warengattungen sind gegen die letzten Jahre starke Produktionssteigerungen zu verzeichnen. Das gilt namentlich vom Einschlagpapier, gleichfalls einem nennenswert gewordenen einheimischen Exportzweig, während in Zeitungspapier, zum Teil auch in anderen Papierarten, die der Binnenmarkt der kulturell relativ hochentwickelten Republik in ansehnlichem Maße aufnimmt, eine Freimachung vom Bezug ausländischer Sendungen nahezu restlos erreicht werden konnte. Das wird nun aller Wahrscheinlichkeit nach demnächst auch mit Zellulose, wovon im ersten Halbjahr dieses Jahres übrigens nur noch 578,5 Tonnen für 233,300 Lat importiert wurden, der Fall sein. Aber auch schon im vorigen Jahr war einem Gesamtimport von rund 2,2 Millionen Lat ein Gesamtexport, freilich außer Papier und Zellulose auch Papierholz umfassend, von rund 7,6 Millionen Lat gegenüberzustellen. Uebrigens ist im ersten Halbjahr 1926 die Ausfuhr von Papierholz auf 8 696 Tonnen für 379,400 Lat zurückgegangen, diejenige von Zellulose jedoch beträchtlich gestiegen — auf welche Summe, steht statistisch noch nicht genauer fest.

Tritt somit auch hierin eine Industrialisierung Lettlands zutage, so bedeutet sie für Deutschland, wenigstens vorläufig, auch eine Steigerung deutscher Exportmöglichkeiten hierher, was Maschinen, technisches Zubehör, Farben usw. betrifft. Auf der anderen Seite freilich ist Lettland gehalten, neue Exportgelegenheiten zu suchen, und es spricht alles dafür, daß diese wiederum vorwiegend in Deutschland zu suchen sein werden.

# Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin Bezirk Pommern, Grenzmark.

Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin sind u. a. die nachfolgend aufgeführten amtlichen Nachrichten eingegangen. Diese können von interessierten Firmen in der Geschäftsstelle der Reichsnachrichtenstelle, Stettin, Börse II, eingesehen oder gegen Erstattung der Unkosten abschriftlich bezogen werden. Die Reichsnachrichtenstelle weist im übrigen darauf hin, daß sie zur Erteilung von Auskünfte über alle den Außenhandel betreffenden Fragen stets bereit ist.

- Japan: Zahlungsbedingungen.
- Oesterreich: Verdingungswesen.
- Norwegen: Absatzmöglichkeiten für Netzfabrikate, Tauwerk etc.
- Vereinigte Staaten: Absatzmöglichkeiten für Torfprodukte.
- Rußland: Vertretung ausländischer Firmen.
- Norwegen: Zahlungsbedingungen, Devisenvorschriften und Wechselrecht.
- Uruguay: Zahlungsbedingungen.
- Australien: Aufnahme deutscher Firmen in die Lieferantenliste australischer Bahnen.

**Adressenmaterial.** Der Reichsnachrichtenstelle liegen folgende Anschriften vor: Vertreterfirmen für Büromaschinen in Saloniki. — Deutsche Firmen im Bezirk der Konsulate: Hankow, Chungking, Dairen, Mukden, Hongkong, Manila und Canton. — Firmen, die am Import deutscher Waren interessiert sind, in Australien. — Vertreter für technische Artikel, Maschinen und Werkzeuge in Jugoslawien. — Interessenten für Materialien der Schwachstrom-Installation in Danzig. — Abnehmer für Sportartikel in Finnland. — Goldleisten- und Rahmenfabriken, Tapetenhändler und Tapetenfabriken, Firmen der graphischen Industrie und Importeure von Farben und Lacken in Finnland. — Herdfabriken in Brasilien. — Spezialgeschäfte für Waffen in Estland.

## Merkblätter für den Außenhandel.

Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel, Stettin, gingen Merkblätter für den Außenhandel mit Panama und El Salvador, worauf hiermit vertraulich hingewiesen wird. Beide Exemplare liegen auf dem Büro der Nachrichtenstelle für Interessenten aus oder können gegen Erstattung der Unkosten vom Deutschen Wirtschaftsdienst G. m. b. H., Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 21, bezogen werden.

## Das Niederlassungsabkommen mit der Union der S. S. R.

Zu Artikel 1 Absatz 3 des Niederlassungsabkommens mit der Union der S.S.R. vom 12. Oktober 1925 wird bemerkt, daß laut Zirkular des Volkskommissariats für Innere

Angelegenheiten Nr. 572 vom 31. Oktober 1925 in der Union der S.S.R. Reisepaß oder gültiger Matrikelschein (Beschreibung befindet sich im Zirkular) als Ausweispapier deutscher Reichsangehöriger zum Nachweis der Reichsangehörigkeit gefordert wird.

## Verband für Handel und Gewerbe in Posen.

Laut einer Mitteilung des Deutschen Generalkonsulats in Posen ist dort Anfang des Jahres der Verband für Handel und Gewerbe in Posen gegründet worden, der eine Vereinigung dortiger deutscher Gewerbetreibender und Kaufleute ist, und es sich zur Aufgabe gemacht hat, die bodenständigen Interessen des deutschen Handels und Gewerbes in dem ehemals preußischen Teilgebiet zu vertreten und seinen Mitgliedern in allen einschlägigen Fragen Rat zu erteilen. Der Verband erstreckt seine Tätigkeit auf den Amtsbezirk des vorgenannten Generalkonsulats, wird aber diese in Zukunft auch auf Pommerellen ausdehnen. Er besitzt ein eigenes Verbandsorgan, das über alle Wirtschaftsfragen orientiert und sich heute schon großer Beachtung erfreut. Der vorläufige Vorstand des Verbandes setzt sich aus 9 angesehenen deutschen Bürgern aus Stadt und Provinz Posen zusammen und zwar aus 3 Kaufleuten, 1 Industriellen, 3 Handwerkern, 1 Arzt und 1 Rechtsanwalt. Der Verband arbeitet mit den deutschen wirtschaftlichen Organisationen in Posen Hand in Hand und dürfte dank der Umsicht seiner Leitung volles Vertrauen aller Kreise verdienen, die an einer wirtschaftlichen Kräftigung der in Posen ansässigen deutschen Firmen interessiert sind oder mit diesen in wirtschaftlicher Fühlung stehen.

**Anschriften ausländischer Firmen.** Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin, Börse II, liegen Anschriften ausländischer Firmen vor, die Interesse für folgende Warengattungen haben:

England: Elektrotechnische Zubehörteile, Radio-Apparate, Teile und Zubehör. — Flaschen, chemische Glaswaren. — Vertretung für Blattgold, Papierleim, Pappe, Buchbindertuch, gewöhnl. u. Kraftpapier, Pappe für Kartonnagenfabrikation. — Textilien. — Flur- und Wandkacheln, Feuerziegel, sanitäre Waren und Feuerwaren. — Holzleisten für Sägen, Sarggriffe und Holz. — Emaillierte Eisenwaren (Röhren 10 x 12 x 6 Zoll).

Oesterreich: Fliegenfänger und Leime.  
Finnland: Postkarten, Bilder, Bilderrahmen, aus Metall. Spielwaren aus Aluminium, Zelluloid, Gummi. — Automobiltragfedern.

**Wer ist der Vertreter der**  
**Dirlamit-Rasierklänge?**  
 Gefl. Zuschrift unter Nr. 87 an die Expedition erbeten.

## Kurse

### Rigaer Börsenkurse.

Lettländische Lat. (Ls.)

	9. Sept		10. Sept.		11. Sept.	
	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.
1 amerik. Dollar . . .	5.183	5.193	5.183	5.193	5.183	5.193
1 Pfund Sterling . . .	25.18	25.26	25.18	25.26	25.18	25.26
100 franz. Francs . . .	14.90	15.20	14.75	15.05	14.95	15.25
100 belg. Francs . . .	14.15	14.40	14.10	14.35	14.10	14.40
100 schweizer Francs . . .	99.75	100.75	99.80	100.80	99.75	100.75
100 italienische Lire . . .	18.55	18.90	18.40	18.75	18.60	18.95
100 schwed. Kronen . . .	138.25	139.30	138.30	139.35	138.25	139.30
100 norweg. Kronen . . .	112.90	114.60	112.90	114.60	112.90	114.60
100 dänische Kronen . . .	136.85	138.85	136.85	138.85	136.90	138.90
100 tschecho-slowac. Kr.	15.25	15.55	15.25	15.55	15.25	15.55
100 holländ. Gulden . . .	207.30	208.85	207.30	208.85	207.30	208.85
100 deutsche Mark . . .	122.80	124.10	122.80	124.10	122.80	124.10
100 finnland. Mark . . .	12.97	13.17	12.97	13.17	12.97	13.17
100 estländ. Mark . . .	1.37	1.395	1.37	1.395	1.37	1.395
100 poln. Zloty . . . . .	55.00	65.00	55.00	65.00	55.00	65.00
100 litauische Lits . . .	50.55	51.60	50.55	51.60	50.55	51.60
1 SSS R-Tscherwonez	—	—	—	—	—	—
Edelmetalle: Gold 1 kg	3425.00	3445.00	3425.00	3445.00	3425.00	3445.00
Silber 1 kg	98.00	106.00	98.00	106.00	98.00	106.00

### Revaler Börsenkurse.

Estländische Mark.

	30. August		1. Sept.		6. Sept.	
	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.
1 Dollar . . . . .	372.00	375.00	372.00	375.00	372.00	375.00
1 Pfund Sterling . . .	1805.00	1820.00	1805.00	1820.00	1807.00	1822.00
100 dtshl. Reichsmark . .	8850.00	8975.00	8850.00	8975.00	8850.00	8975.00
100 Finmark . . . . .	937.00	947.00	937.00	947.00	937.00	947.00
100 schwed. Kronen . . .	9975.00	10075.00	9975.00	10075.00	9975.00	10075.00
100 dänische Kronen . . .	9925.00	10025.00	9925.00	10025.00	9925.00	10025.00
100 norweg. Kronen . . .	8200.00	8300.00	8200.00	8300.00	8200.00	8300.00
100 franz. Francs . . . .	1045.00	1120.00	1100.00	1175.00	1075.00	1150.00
100 belg. Francs . . . . .	1000.00	1075.00	1025.00	1100.00	1015.00	1090.00
100 holländ. Gulden . . .	14900.00	15100.00	14900.00	15100.00	14900.00	15100.00
100 Lat . . . . .	7150.00	7250.00	7150.00	7250.00	7150.00	7250.00
100 ital. Lire . . . . .	1190.00	1265.00	1295.00	1370.00	1365.00	1440.00
100 schweiz. Franken . . .	7190.00	7290.00	7190.00	7290.00	7190.00	7290.00
1 österr. Schilling . . . .	52.50	54.00	52.50	54.00	52.50	54.00
1000 ungar. Kronen . . . .	5.15	5.40	5.15	5.40	5.15	5.40
100 tschech.-slow.Kronen	1105.00	1130.00	1105.00	1130.00	1105.00	1130.00
1 estl.Krone . . . . .	—	—	—	—	—	—
1 Tscherwonez . . . . .	1895.00	1925.00	1895.00	1925.00	1895.00	1925.00
1 poln. Zloty . . . . .	37.00	42.00	37.00	42.00	37.00	42.00



# Wirtschaftliche Nachrichten

## Schweden.

**Außenhandel.** Im Juli betrug der Wert der Einfuhr 119,1 Mill. Kr., der Wert der Ausfuhr 129,5 Mill. Kr., mithin der Ausfuhrüberschuß 10,4 Mill. Kr. Auffallend ist die große Einfuhr von Kolonialwaren (19,9 Mill. gegen 9,7 Mill. im Juli 1925). Auf der Ausfuhrseite fällt der Rückgang bei der Gruppe „gesägtes Holz“ auf (30,4 Mill. Kr. gegen 34,4 Mill. Kr. Juli 1925); eine kleine Steigerung weist dagegen die Gruppe „Papiermasse, Pappe, Papier“ auf.

Für die ersten sieben Monate d. J. ergeben sich folgende Zahlen (in Klammern die entsprechenden Zahlen für 1925) Einfuhr 817 Mill. Kr. (792,8 Mill. Kr.), Ausfuhr 728,5 Mill. Kr. (713,9 Mill. Kr.), — Einfuhrüberschuß 88,5 Mill. Kr. (78,9 Mill. Kr.). —

**Sinkende schwedische Eisenexportziffern.** Aus der anlässlich der Sitzung des Verbandes schwedischer Eisenwerke (Järnverksföreningen) veröffentlichten Statistik, welche bereits das Ergebnis vom vergangenen Juli, umfaßt, erhellt, daß die Eisenausfuhr Schwedens im ununterbrochenen Rückgang begriffen ist, während die Einfuhr ausländischen Roh- und Walzeisens stetig zunimmt. Die Erzeugung handelsfertiger Ware an gewalzten und geschmiedeten Eisen übertrifft allerdings die ungewöhnlich niedrigen Ziffern des Vorjahres. Dasselbe gilt, wie wir der (TT)-Meldung in „Syds. Dagbl.“ weiter entnehmen, ebenfalls auf Roheisen und schmiedbare Zwischenprodukte zu. — Im Anschluß an die erhöhten Einfuhrpreise für Eisen zeigte der schwedische Markt in der letzten Zeit etwas gesteigerte Nachfrage und eine gewisse Befestigung der Preise, die jedoch den infolge der erhöhten Steinkohlenpreise gesteigerten Produktionskosten nicht entsprechen.

**Der Konkursstatus des schwedischen Eisenwerks Bangbro ergibt 1,4 Mill. Kr. Ueberschuß.** Nach einer (TT)-Meldung aus Lindesberg an „Syds. Dagbl.“ ergibt die Schlußabrechnung der Konkursmasse des schwedischen Eisenwerks Aktiebolaget Bangbro Rörverk (gegr. 1895, Aktienkapital 1,8 Mill. Kr.) bei 4 037 314,84 Kr. Aktiven und 2 597 584,02 Kr. Passiven einen Ueberschuß von 1 439 733,82 Kr.

## Norwegen.

**Außenhandel.** Im Juli betrug der Wert der Einfuhr 72,1 Mill. Kr., der Wert der Ausfuhr 66,9 Mill. Kr., mithin der Einfuhrüberschuß 5,2 Mill. Kr. (gegen 50,9 Mill. Kr. im Juli 1925.) In den ersten sieben Monaten d. Js. stellte sich die Einfuhr auf 640,8 Mill. Kr., die Ausfuhr auf 499,2 Mill. Kr., der Einfuhrüberschuß also auf 141,6 Mill. Kr. In der gleichen Zeit 1925 betrug der Einfuhrüberschuß 232 Mill. Kr., was ungefähr einem Werte von 190 Mill. Kr. nach dem jetzigen Kurse entspricht. Jedenfalls entwickelt sich die Handelsbilanz in diesem Jahr recht günstig, namentlich wenn man, was bei Norwegen immer zu berücksichtigen ist, die großen Summen in Anschlag bringt, welche die Handelsflotte Norwegens im Auslandsdienst einbringt. —

**15 prozentige Lohnherabsetzung in der elektrochemischen Industrie Norwegens.** Wie „Handelstidningen“ meldet, haben sich die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeiter der elektrochemischen Industrie Norwegens auf der letzten Zusammenkunft am Freitag dahin geeinigt, daß der Vorschlag des Schiedsmanns, der eine Herabsetzung der Löhne um 15 Prozent vorsieht, angenommen wurde. Da die Erzeugnisse der elektrochemischen Industrie die zweite Stelle in der Ausfuhr Norwegens einnehmen, bedeutet diese Einigung — ganz abgesehen von der nicht zu unterschätzenden Beruhigung des Arbeitsmarktes — ein günstiges Zeichen für die Weiterentwicklung der ganzen Wirtschaftslage Norwegens.

**Die norwegische Warenmesse.** In der Zeit vom 5. bis 12. September findet, wie schon gemeldet, in Oslo bzw. Akershus, der alten Festung bei der norwegischen Hauptstadt, die siebente norwegische Warenmesse statt. Etwa 200 Aussteller haben sich angemeldet, die sich auf 25 Gruppen verteilen. Am reichhaltigsten ist die Nahrungs- und Genußmittelindustrie vertreten. Dann kommen Textilindustrie und Konfektion, elektrische Maschinen, Maschinen und Werkzeuge, Holz, Schuhe, Gummi, Felle und Leder. Diesmal sind zum ersten Male Grossisten, welche norwegische Fabriken vertreten, zugelassen.

## Dänemark.

**Weitere Besserung des dänischen Außenhandels.** Wie aus den vorläufigen Feststellungen des Statistischen Amtes über

das Ergebnis des dänischen Außenhandels im Juli erhellt, belief sich die Einfuhr Dänemarks in diesem Monat auf 107 Mill. Kr., während die Ausfuhr diesmal 126 Mill. Kr. — wovon 9 Mill. Kr. auf die Wiederausfuhr fremder Waren entfielen — erreichte, so daß sich ein Ausfuhrüberschuß von 19 Mill. Kr. ergibt. Durch dies Ergebnis ist vorläufig zwischen der Ein- und Ausfuhr Dänemarks ein Ausgleich entstanden, da das erste Halbjahr mit einem Einfuhrüberschuß von etwa 18 Mill. Kr. abgeschlossen hatte. Im Vergleich mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, der einen Einfuhrüberschuß von etwa 82 Mill. Kr. aufzuweisen hatte, ist also eine wesentliche Besserung zu erkennen.

**Neuer Eisbrecher „Lillebjörn“ abgeliefert.** Der neue von der Fredrikshavusskibsvaerft“ erbaute Eisbrecher ist 145 Fuß lang und 36,6 Fuß breit d. i. fast gleich groß wie Kopenhagens „Vaeddeven.“ Lillebjörns Maschinen entwickeln 1500 Ps. Der große Eisbrecher „Jsbjörn“ entwickelt 2500 Ps.; da er aber zu großen Tiefgang für die kleineren Häfen hat, wurde für diese der Lillebjörn gebaut. —

**Die Notlage der dänischen Textilindustrie.** Nach einem Privatbericht aus Kopenhagen an „O. H. & S. T.“ ergibt sich aus der dieser Tage vom dänischen Textilfabrikantenverband veröffentlichten Uebersicht über den Beschäftigungsgrad während der letzten Monate, daß dieser von 55,5 Prozent am 1. Juni auf 53 Prozent am 1. Juli und 46,8 Prozent am 1. August gefallen ist. Es ist dies die niedrigste Ziffer seit 1921. Von dem gesamten normalen Arbeiterstamm von 12 320 Mann beschäftigt die dänische Textilindustrie gegenwärtig nur noch 6739 Arbeiter und auch diese Zahl ist nur dank eingeschränkter Arbeitszeit möglich.

Die als geradezu als katastrophal zu bezeichnende Lage hat den dänischen Textilarbeiterverband veranlaßt, sich an den Verband dänischer Textilfabrikanten zu wenden, und nach Besprechung der Lage haben beide Verbände beschlossen, gemeinsam an Regierung und Reichstag die dringende Bitte zu richten, wirksame Maßnahmen zum Schutze der dänischen Textilindustrie zu ergreifen.

**Geplante Gründung eines europäischen Holzkartells.** Wie „Syds. Dagbl.“ erfährt, wird auf Veranlassung schweizerischer Finanzkreise, welche an der rumänischen, jugoslawischen und tschechoslovakischen Holzindustrie interessiert sind, zum Herbst in Kopenhagen oder Amsterdam eine Zusammenkunft von Holzinteressenten stattfinden zwecks Gründung eines Holzkartells.

## Lettland.

**Besserung der lettländischen Außenhandelsbilanz.** Laut Daten des Statistischen Amtes sind im Laufe der ersten 6 Monate dieses Jahres verschiedene Waren für 115,7 Mill. Lat eingeführt, während Waren für 95,9 Mill. Lat ausgeführt worden sind. — Der Import übersteigt somit den Export um 19,8 Mill. Lat. Verglichen jedoch mit den Daten der Außenhandelsbilanz in den ersten 6 Monaten der letzten 4 Jahre, hat sich der Außenhandel mit jedem Jahre gebessert. Der Export hat zugenommen, während der Import sich verringert hat. Die Passivität der Handelsbilanz betrug:

im ersten Halbjahr 1922 = 10,7 Mill. Lat.

„	„	„	1923 = 11,5	„	„
„	„	„	1924 = 55,7	„	„
„	„	„	1925 = 45,1	„	„
„	„	„	1926 = 19,8	„	„

**Lettländische Wicken als Exportartikel.** Der Wickenanbau wird in Lettland in geringem Maßstabe betrieben, in Amerika besteht lebhaftes Interesse für diesen Artikel, was zu einem nicht unbedeutenden Export dorthin geführt hat:

Im Januar	ds. Js.	98 170 kg
„	Februar	„ „ 78 000 kg
„	März	„ „ 219 300 kg
„	April	„ „ 331 250 kg
„	Mai	„ „ 244 980 kg

Die Einnahmen der lettländischen Staatseisenbahnen sind im Juli d. Js. im Vergleich zum Juli v. Js. um 7% gestiegen, wobei vom Personenverkehr 1 569 425 Lat und vom Güterverkehr 1 555 939 Lat vereinnahmt worden sind.

**Erweiterung der Maschinenindustrie in Lettland.** Das Industriedepartement hat die Genehmigung zur Erneuerung der ehemal. Maschinenfabrik Pirwitz erteilt. — Die Fabrik hatte vor dem Kriege eine Maschinenabteilung und eine

Eisengießerei. — Die Fabrik wird zunächst eine Abteilung für Holzbearbeitung eröffnen. Die beiden früheren Abteilungen werden ihre Tätigkeit nach Eintreten einer besseren Marktlage aufnehmen. —

**Der Bericht des Rigaer Börsenkomitees für 1925** ging uns zu. Dieser seit dem vorigen Jahr wieder regelmäßig erscheinende Tätigkeitsbericht gibt ein lebendiges Bild von der Arbeit, die auf verschiedensten Gebieten geleistet worden ist, er zeugt aber auch davon, daß diese alte Institution, deren Glieder ihre Pflichten ehrenamtlich erfüllen, nach wie vor von echt kommunalem Geiste beseelt ist und rastlos bemüht ist Handel und Schifffahrt zu fördern. Ein reiches statistisches Material über den Außenhandel auf dem See- und Eisenbahnwege, über den Schiffsverkehr, über Preise für Import- und Exportwaren usw. machen den Bericht besonders wertvoll.

**Die Treuhand A.-G. Fides** in Riga (Kl. Sünderstr. 1) übernimmt Treuhandgeschäfte aller Art, Aufbewahrung, Verwaltung und Liquidation von Werten, Vertretung von Gläubigern, Ueberwachung von Handels- und Industrieunternehmen, sowie auch von in Riga lagernden nicht voll bezahlten Waren u. dergl.

### Estland.

**Außenhandel.** Im Juli betrug der Wert der Ausfuhr 914,8 Mill. Emk., der Wert der Einfuhr 831,3 Mill. Emk., mithin der Einfuhrüberschuß 83,5 Mill. Emk. In der Ausfuhr standen landwirtschaftliche Produkte an erster Stelle (363,5 Mill.), es folgten Holzwaren (234,7 Mill.), ferner Textilien (97,8 Mill.), Leder (63 Mill.), Zement (54,1 Mill.). England nahm Ausfuhrwaren für 387,1 Mill. Emk. auf, Deutschland für 220,3 Mill. In der Einfuhr führte Getreide (163,5 Mill. Emk.), es folgen Lebens- und Genußmittel (92,8 Mill.), Obst (87,1 Mill.), Kraftmaschinen (63 Mill.) u.s.w.

**Das Estländische Export-Register** heißt ein kürzlich von der Exportabteilung der estländischen Handels- und Industrie-Ausstellung A. G. Näitus in Reval herausgegebenes Büchlein, das in englischer und deutscher Sprache erschienen ist. Auf 109 Seiten ist ein reiches Material über Land- und Forstwirtschaft, über Industrie und Handel zusammengestellt worden. Alphabetische Verzeichnisse erleichtern das Auffinden der gewünschten Exportartikel und der Firmen. Wie in dem Vorworte gesagt ist, handelt es sich um die erste Publikation dieser Art. Im Vorworte wird empfohlen, sich über die Solidität der Firmen bei den örtlichen Banken oder Auskunfteien zu informieren.

Wir empfehlen das Büchlein allen, die mit Estland in geschäftlicher Beziehung stehen oder solche anknüpfen wollen.

### Freie Stadt Danzig.

**Die finanzielle Lage Danzigs** ist unter anderem durch einen starken Rückgang der Einnahmen aus den Zöllen, hervorgerufen durch den Sturz des poln. Zloty und den Rückgang des Handels mit Deutschland besonders schwierig geworden; im Staatshaushalt droht ein Fehlbetrag von 16 Mill. Gulden. In seiner Not hat der Senat der freien Stadt das Finanzkomitee des Völkerbundes angerufen und um Ratschläge gebeten wie Abhilfe geschaffen werden könnte. Die erbetenen Ratschläge sind erteilt worden und hat der Senat daraufhin einen Sanierungsplan ausgearbeitet und dem Volkstage vorgelegt. Zunächst sollen die Beamtengehälter gekürzt und die Zahl der Beamten eingeschränkt werden. Eine Erhöhung der Einnahmen erhofft man von der Durchführung des Tabakmonopols. — Es sollen Verhandlungen mit Polen aufgenommen werden, um die Einnahmen aus den Zöllen der freien Stadt Danzig derart sicherzustellen, daß ein Minimum von 14 Millionen Gulden garantiert wird, als oberste Grenze der Zolleinnahmen soll die Summe von 20 Mill. Gulden festgesetzt werden. Wenn es so gelingt, das Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen, dann käme eine ausländische Anleihe von 60 Mill. Gulden in Frage, die den Fehlbetrag 1926/27 decken und verschiedene produktive Anlagen ermöglichen soll, so Ausbau des Hafens, Förderung des Wohnungsbaus u.s.w. Vorübergehend sollen aus der Anleihe Summen herausgegeben werden um eine automatische Fernsprechanlage auszubauen, um die Durchführung des Tabakmonopols und die Gründung einer Lagerhausgesellschaft zu ermöglichen. Es scheint, daß es gelingen wird auf Empfehlung des Finanzkomitees des Völkerbundes die erwünschte Anleihe zu erhalten. (Vergl. a. O.-H., No. 17).

### Litauen.

**Außenhandel.** Im Juli betrug der Wert der Einfuhr 19,2 Mill. Lit, der Wert der Ausfuhr 21,1 Mill. Lit. Die Handelsbilanz war mit 1,9 Mill. aktiv. Für die ersten 7 Monate d. Js. ergibt sich eine Aktivität von 19,1 Mill. Lit.

**Die diesjährige Ernte** wird auch von offiziöser Seite durchweg für „unter mittel“ erklärt. Die ungünstige Witterung im Herbst 1925 hat bewirkt, daß die Roggenernte so schwach ausgefallen ist, daß, gemäß dem Kownower „Echo“, mit einem Fehlbetrag von 150 000 t für die Ernährung der Bevölkerung gerechnet wird. Der Landwirtschaftsminister hofft aus den Vorräten des vorigen Jahres den Fehlbetrag decken zu können. — Man hofft trotzdem die Ausfuhr von Getreide in nur wenig geringerem Umfange als 1925 durchführen zu können.

**Wechselproteste** im ersten Halbjahr 1926 wurden in ganz Litauen 40 339 Wechsel auf die Summe von 17,9 Mill. Lit protestiert. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1925 bedeutet das eine nicht unbedeutende Steigerung. Damals kamen zum Protest 18 300 Wechsel mit insgesamt 9,2 Mill. Lit.

### Polen.

**Außenhandel.** Im Juli betrug der Wert der Einfuhr 121 Mill. Zloty, der Wert der Ausfuhr 221,5 Mill. Zloty, mithin der Ausfuhrüberschuß 100,5 Mill. (gegen 76,6 Mill. im Juni). Der große Ausfuhrüberschuß erklärt sich durch die noch immer steigende Kohlenausfuhr infolge des Streiks in England, der starke Rückgang der Einfuhr von Rohstoffen, namentlich für die Textilindustrie, ist ein Zeichen für die ungesunde Lage der Wirtschaft. Die Kohlenausfuhr erbrachte 62,6 Mill., die Holzausfuhr 36,9 Mill. und die Getreide- und sonstige Lebensmittelausfuhr 56,9 Mill. Bis zum Oktober sollen der Getreideausfuhr keine Schranken gesetzt werden, obwohl die Getreideernte namentlich die Roggenernte in diesem Jahr unter mittel ausgefallen ist.

Die durch **Zollverordnung** vom 26. April 1926 gewährte Vergünstigung zur Einfuhr von Ersatzteilen von Maschinen und Apparaten, die in Polen nicht hergestellt werden, mit einer 80% Zollermäßigung, bleibt bis zum 31. Dezember d. Js. in Kraft. — Der Antrag ist beim Finanzministerium zu stellen. —

**Die Gründung einer Seeschiffahrtsgesellschaft** zur Aufrechterhaltung des Verkehrs nach den baltischen Staaten, Skandinavien und Großbritannien, soll mit Unterstützung der Regierung, der Banken und größerer Handels- und Industriefirmen demnächst vollzogen werden.

**Die Kohlenförderung in Polnisch-Oberschlesien im August** betrug 2 660 000 t (im Juli 2 576 000 t) damit ist der Monatsdurchschnitt von 1913 fast erreicht. Zum Versand kamen 2 414 000 t, mit der Hauptbahn 2 095 000 t, (davon blieben im Inlande 496 000 t), ins Ausland gingen 1 599 000 t. Die Kohlenbestände stiegen auf 553 000 t (im Juli 513 000 t) da von 254 937 angeforderten Waggons bloß 216 937 gestellt werden konnten.

Die Hauptlieferung 700 000 t ging nach England. Frankreich und Algier wurden vom Dombrowaer Gebiet beliefert, das auch über Waggonmangel klagt. Die Löhne der Arbeiter sind in Oberschlesien vom April bis Juli von 7 367 000 auf 12 045 000 Zloty gestiegen, dabei der Durchschnittslohn des Arbeiters von 107 auf 155 Zloty im Monat.

### Rußland.

**Außenhandel.** Im Juli betrug der Wert der Einfuhr 49,5 Mill. Rbl., der Wert der Ausfuhr 45,8 Mill. Rbl., der Einfuhrüberschuß demnach 3,7 Mill. Rbl. — Für die ersten 10 Monate des Wirtschaftsjahres 1925/26 ist die Handelsbilanz mit 243,7 Mill. passiv. — Die ganze Hoffnung wendet sich einer verstärkten Getreideausfuhr zu, hoffentlich kommt keine Enttäuschung wie 1925.

**Rauchwaren-Auktion.** In Leipzig werden am 20. September d. Js., von der Rauchwaren-Lagerhausgesellschaft, für Rechnung der Sowjetregierung ansehnliche Mengen russischer Rauchwaren versteigert werden.

Eine Besichtigung der Waren kann vom 13. bis 18. September im Transitlager genannter Gesellschaft, Katzbachstr. Nr. 7 erfolgen. —

**Russisches Petroleum** soll in Deutschland durch die neugegründete Gesellschaft „Naphta-Vertriebsgesellschaft m. b. H. (Derunaphtha) Berlin, Unter den Linden 68—69 verarbeitet und vertrieben werden. Gleichzeitig wurde zwischen dem russischen Naphthasyndikat und den Oelwerken Julius Schindler in Neuhoft bei Hamburg ein Vertrag auf Lieferung von Rohnaphtha zur Verarbeitung abgeschlossen.

# Finnland

**Vergrößerung der Handelsflotte.** Wie aus der jetzt erschienenen Veröffentlichung des Statistischen Kontors der Schiffsverkehrsverwaltung Finnlands „Finlands handelsflotta för ar 1925“ erhellt, hat sich die finnische Handelsflotte im Laufe des vorigen Jahres von 4652 Schiffe von zusammen 457 884 Nettoregistertonnen auf 4865 Schiffe von insgesamt 480 984 Nettoregistertonnen vermehrt. Diese Zunahme entfällt allerdings in der Hauptsache auf die Prahmflotte, welche etwa drei Viertel der Schiffszahl und 60 Prozent der Tonnage umfaßt. Die Zahl der Dampfschiffe hat sich verringert, aber deren Tonnage von 92 611 auf 105 307 Tonnen erhöht infolge der Tonnageanschaffungen der Finland-Sydamerikaline. Bei den Motor- und Segelschiffen ist indessen sowohl in bezug auf Zahl wie Tonnage ein Rückgang festzustellen.

**Der Jahresbericht der Centralhandelskammer in Finnland für 1925** ging uns zu, er enthält den üblichen Bericht über die Mitglieder der Centralhandelskammer sowie der 7 Handelskammern und die in den Ausschüssen geleistete Arbeit; ferner Mitteilungen über die Tätigkeit des Büros der Centralhandelskammer, über ihre Beziehungen zum Handel des Auslandes und die über die verschiedenen von der Centralhandelskammer bearbeiteten und begutachteten Fragen u. a. m. Im zweiten Teil folgt dann auf 50 Seiten eine eingehende Darstellung des wirtschaftlichen Lebens Finnlands im Jahre 1925. — Wir behalten uns vor auf diesen besonders instruktiven Teil noch zurückzukommen. —

**Die Exportindustrie im Jahre 1925.** Die Exportindustrie kann mit dem Ergebnis von 1925 zufrieden sein, es war günstiger als das der vorhergehenden Jahre. Dem Jahresbericht der Zentralhandelskammer für 1925 entnehmen wir folgendes: Die Sägeindustrie führte 1925 mehr denn je zuvor, nämlich 1 039 990 Stds. aus (1925 : 1 018 000 Stds.), davon entfielen auf Kiefer- und Grubenware 1 031 722 Stds. Finnland exportierte sowohl 1925 wie 1924 gesägte Holzware mehr denn irgend ein anderes Land Europas. Der wirtschaftliche Nutzen aber der einzelnen Exportfirmen war, infolge der niedrigen Weltmarktpreise, kein sehr großer.

Es wurden im Durchschnitt erzielt für bessere Marken folgende Fobpreise in engl. Pfund:

3×9" Planken . . .	15.15	15.—	12.—
2½×7" Battens . . .	15.—	14.—	11.10
2×4' Skautlings . .	13.10	13.—	10.—
1×4" Planchetten .	13.—	12.10	10.—

Es drückte auf die Preise, daß die russischen Verkaufspreise stets niedriger als die am finnländischen oder skandinavischen Märkte waren, daß in Dänemark während dreier Monate, infolge Aussperrung, die Bauarbeiten ruhten, daß in Frankreich und Belgien die wirtschaftliche Lage durch heftige Schwankungen des Frankenkurses unsicher war. Nach dem völligen Niedergang der Preise im Hochsommer (wie oben angegeben) traten am 11. August 1925 die Mitglieder der Finnländischen Sägewerksvereinigung zusammen und setzten Minimalpreise fest, die von den meisten Sägewerken zur Richtschnur genommen wurden (70% des Exports). Schweden folgte dem Beispiel Finnlands, nach einer Konferenz der Sägewerkbesitzer beider Länder, und so gelang es bis zum Schlusse des Jahres höhere Preise festzuhalten.

Der größte Abnehmer für Finnlands gesägte Holz ist, gleich wie vor dem Kriege, Großbritannien 446 337 Stds., es folgen Holland (175 979), Belgien (134 423), Deutschland (87 556), Frankreich (76 605), Dänemark (53 944) usw. — Deutschlands Import nimmt mit jedem Jahre zu, die Vorkriegshöhe von 147 556 Stds. ist aber noch lange nicht erreicht, die Einfuhr anderer Länder hat aber zugenommen und so wird dieser Ausfall mehr als gedeckt. Neuerdings wurde auch der Versuch gemacht nach den Vereinigten Staaten Holz aus Finnland zu exportieren.

An unbearbeitetem Holz kamen 1925 zur Ausfuhr insgesamt 3 567 000 Kbm. (1924 : 2 939 500 Kbm.), davon Grubehölzer 1 245 715 Kbm. und Papier- oder Schleifholz 1 400 580 Kbm. Gegen diese Ausfuhr von unverbearbeitetem Holzmaterial wird in Finnland Stellung genommen, da über den Nachwuchs hinaus Abholzung stattfindet und den eigenen Schleifereien das Rohmaterial entzogen werde. Die Regierung hat eine Kommission niedergesetzt, die die Möglichkeit prüfen soll, wie die Ausfuhr von unbearbeitetem Holz eingeschränkt werden könne.

Die Holzspulenfabriken konnten ihre Ausfuhr von 5681 auf 6826 t erhöhen.

Die Fournierindustrie zeigte eine günstige Entwicklung; die Ausfuhr stieg von 38 223 t auf 43 900 t oder um 12%, der Wert aber um 29% auf 127,7 Mill. Fmk. Die wachsende Zahl der einheimischen Fabriken und die starke Konkurrenz der andern Länder veranlaßte die Schaffung einer gemeinsamen Verkaufsorganisation, die aber erst 1926 in Tätigkeit treten konnte.

Für die Papierindustrie als Ganzes betrachtet bedeutete bereits das Jahr 1924 einen Wendepunkt zum Besseren, 1925 ergab ein noch besseres Resultat. Bei befriedigenden Preisen stieg der Wert der Ausfuhr von 1353,8 Mill. Fmk. 1924 auf 1536,9 Mill. Fmk. 1925. Die Hälfte dieser Summe entfällt auf Papier und Karton und die Hälfte auf chemische und mechanische Papiermasse. Im Vergleich zu den im Jahre 1913 ausgeführten Mengen betrug die Ausfuhr von Zeitungspapier 212%, von anderem Papier 83%, von Zellulose 390% und von Holzmasse 163%. Bei der Ausfuhr machten sich störend geltend die Ausfuhr Kanadas, der Zoll in Südafrika und Australien, fördernd die starke Steigerung der norwegischen Krone, die Norwegen sehr bei der Ausfuhr behinderte.

Die Papierfabriken haben 1925 keine neuen Maschinen aufgestellt aber wohl verschiedene technische Verbesserungen eingeführt. Die Papierpreise ermöglichten es, einen größeren Gewinn als im Vorjahre zu erzielen. Der Papierexport stieg von 183 332 t im Jahre 1924 auf 211 403 t. Rußland nahm fast 23% dieser Menge auf. —

Als Abnehmer von Zellulose kamen folgende Länder in Frage: Großbritannien (91 556 t), Vereinigte Staaten (69 782 t), Rußland (29 701 t), Deutschland (28 379 t), Belgien (15 975 t), Frankreich (15 686 t), Italien (5 323 t), Spanien (4 103 t) u. a. Insgesamt wurden 1925 an Zellulose 294 318,1 t ausgeführt. Die 16 Sulfizellulosefabriken haben eine Produktion von rund 313 000 t und die 8 Sulfatzellulosefabriken von 100 000 t, etwa 115 000 t wurden im Inlande verbraucht. Da mehrere neue Fabriken im Bau sind so wird der Export noch vergrößert werden können.

Die Holzschleifereien hatten im ersten Halbjahr 1925 mit niedrigen Preisen zu kämpfen. Die Ausfuhr ging auf 73 041 t zurück (1924 : 101 986 t). Die Gründung der neuen Fabrik „Karhulla O. Y.“, die auf eine Produktion von 35—40 000 t eingerichtet ist beweist, daß man für die Zukunft doch eine Entwicklung dieser Industrie erwartet. Die Herstellung von Karton wurde mit voller Kraft betrieben, die Ausfuhr konnte von 32 976 t auf 51 041 t erhöht werden. Für beide letztgenannten Artikel erwies sich Rußland als guter Abnehmer, zu Anfang des Jahres war auch Deutschland ein guter Kunde. — Die Ausfuhr von Teer ist stark zurückgegangen, ebenso die von Streichhölzern. Separatoren wurden mehr als im Vorjahr ausgeführt. Der Granitexport brachte 3,7 Mill. Fmk. Kalziumklorat, das bloß von der „Finska Elektrokemiska A. B.“ bei Imatra hergestellt wird, konnte in größerer Menge (1842 t) als 1924 (923 t) ausgeführt werden.

Die Zementindustrie führte 10 786 t für 4 Mill. Fmk., gegen 402 t im Werte von 170 440 Fmk. 1924, aus. Gestützt auf den von der Regierung bewilligten Exportkredit nahm der Export von Explosionsmotoren hauptsächlich nach Estland zu, er stieg von 867 000 Fmk. 1924 auf 2 216 000 Fmk.

## Kursnotierungen der Finlands-Bank.

Finnländische Mark. Verkäufer.

	4. Sept.	6. Sept.	7. Sept.	8. Sept.
New-York . . . . .	39,70	39,70	39,70	39,70
London . . . . .	192,90	193,00	192,95	192,80
Stockholm . . . . .	1063,50	1063,50	1063,00	1063,00
Berlin . . . . .	948,00	948,00	948,00	948,00
Paris . . . . .	118,00	119,00	119,00	119,00
Brüssel . . . . .	111,50	112,00	112,00	111,00
Amsterdam . . . . .	1593,00	1594,00	1594,00	1593,00
Basel . . . . .	768,50	768,50	769,00	769,00
Oslo . . . . .	873,00	873,00	873,00	873,00
Kopenhagen . . . . .	1057,00	1057,00	1058,00	1058,00
Prag . . . . .	119,00	119,00	119,00	119,00
Rom . . . . .	149,00	151,00	151,00	149,00
Reval . . . . .	10,70	10,70	10,70	10,70
Riga . . . . .	767,00	767,00	767,00	767,00
Madrid . . . . .	620,00	620,00	615,00	615,00

# Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

## Binnenschifffahrt.

Eine neue Bekanntmachung des Wasserbauamts Stettin betr. den Bau der Eisenbahnbrücke über die Oder im Zuge der Güterverbindungsbahn vom 4. September 1926 regelt den weiteren Verkehr durch die Podejucher Eisenbahnbrücke. Zur Aufstellung des eisernen Ueberbaues wird die Mittelstromöffnung der Eisenbahnbrücke über die Ostoder bei Podejuch vom 6. September für die Schifffahrt gesperrt und hierfür die östliche Stromöffnung für die Schifffahrt bis auf weiteres geöffnet. Besondere Vorschriften beziehen sich auf Schleppzüge und den Nachtverkehr.

Die Sperrung des Landwehrkanals ist mit dem 13. September freigegeben worden, da die Bauarbeiten fertiggestellt sind.

Eine Polizeiverordnung über das Durchfahren der Eisenbahnbrücke über die Oder bei Deutsch-Nettkow seitens des Oberpräsidenten in Breslau regelt die Durchfahrt durch die genannte Brücke während der Ausführung der Sprengungsarbeiten anlässlich des Abbruchs der beiden Mastenkrane und des Brückenpfeilers 7.

## Eisenbahn.

Annahme und Ausgabe von Stückgütern auf dem Hauptgüterbahnhof. Zwecks Beschleunigung der Annahme und Ausgabe auf dem Hauptgüterbahnhof fand in diesen Tagen auf Veranlassung der Industrie- und Handelskammer eine Besprechung der Interessenten in Anwesenheit eines Vertreters der Reichsbahn statt. Seitens des Letzteren wurde in Aussicht gestellt, die einzelnen Rotten an den Annahmeluken dem Bedarf entsprechend bis auf die Stärke von 5 Mann zu bringen, damit in Zukunft ein überlanges Warten der Fuhrwerke, wie es in letzter Zeit häufig der Fall gewesen ist, vermieden werden kann. Im übrigen wird der Verkehr durch die für die nächste Zeit in Aussicht gestellte Fertigstellung einer neuen Stückgutrampe durch die die Annahme aller Stückgüter auf einem Boden an jeder beliebigen Luke desselben möglich gemacht wird, ohnehin bald eine beträchtliche Erleichterung erfahren. Die Anlieferer von Stückgütern am Hauptgüterbahnhof können aber, worauf hiermit ausdrücklich hingewiesen wird, selbst wesentlich zu einer beschleunigten Abwicklung der Annahme von Gütern beitragen, wenn sie, soweit dies irgend möglich ist, regelmäßig darauf achten, daß die Güter, zusammengestellt nach Frachtbrief und Versandziel, an den Luken angeliefert werden.

## Post, Telegraphie.

Richtige, deutliche und vollständige Aufschrift, ist unerlässlich für die schnelle Zustellung der Postsendungen. Die genaue Bezeichnung der Zustellpostanstalt verkürzt die Beförderungsdauer aller Sendungen. Die richtige Aufschrift der Briefe wird gefördert durch regelmäßigen Zusatz der Zustellpostanstalt und Wohnung zur Tagesangabe in den abgehenden Schreiben.

Für eine Reihe größerer Städte sind zu diesem Zweck Straßenverzeichnisse mit Angabe der Zustellpostanstalten herausgegeben worden. Sämtliche Postanstalten vermitteln den Bezug derartiger Verzeichnisse.

Das Stettiner Straßenverzeichnis ist beim Postamt I (Briefschalter 13 und Zimmer 114) und bei den Stadtpostanstalten zum Preise von 10 Pfg. erhältlich. Auch nehmen die Zusteller Bestellungen entgegen.

## Außenhandel.

Ein Merkblatt für den Außenhandel mit Niederl. Indien und ein weiteres für den Außenhandel mit Salvador sind neu erschienen und können zum Preise von 50 Pfg. zuzüglich der Ueberweisungskosten bei Zusicherung der vertraulichen Behandlung vom Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, bezogen werden.

Interessenten steht eine Liste der seit dem 1. Januar 1926 erschienenen Merkblätter zur Verfügung.

Behandlung der Handlungsreisenden in Schweden. Die Behandlung der deutschen Handlungsreisenden in Schweden ist bekanntlich lange Zeit Gegenstand zahlreicher Klagen gewesen. Durch das Gesetz über den deutsch-schwedischen Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 10. Juli 1925 (RGBl. 1926 II, S. 383 ff.) ist nunmehr auch diese Frage neu geregelt worden. Artikel 6 dieses Vertrages besagt z. B.:

„Die mit einer Ausweiskarte (Gewerbe- und Legitimationskarte) versehenen deutschen Gewerbetreibenden (Handlungsreisenden) dürfen für die bezeichnete Tätigkeit in Schweden keiner höheren Abgabe unterworfen werden als die Handlungsreisenden im Ausland ansässiger schwedischer Geschäftshäuser oder die Handlungsreisenden des meistbegünstigten Landes. Die mit einer solchen Legitimationskarte versehenen schwedischen Gewerbetreibenden (Handlungsreisenden) dürfen in Deutschland mit gleich hohen Abgaben belegt werden wie sie in Schweden von deutschen Handlungsreisenden zur Erhebung gelangen. Die Ausweiskarten müssen dem Muster entsprechen, das in dem am 3. November 1923 in Genf unterzeichneten Internationalen Abkommen über die Vereinfachung der Zollförmlichkeiten aufgestellt ist. Ein konsularischer oder anderer Sichtvermerk wird nicht gefordert.“

Ergänzenderweise besagt der Artikel 6 des Schlußprotokolls zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag folgendes:

„Die Abgaben, die in Schweden von deutschen Handlungsreisenden für die im Absatz 1 des Art. 6 bezeichnete Tätigkeit erhoben werden sollen entweder für ein ganzes Jahr oder für einen Zeitraum von sechs Wochen entrichtet werden. Die Jahresabgabe soll höchstens 300 Kronen betragen. Die Abgabe für 6 Wochen soll den Betrag von 100 Kronen und, wenn die Tätigkeit über die ersten 6 Wochen ohne Unterbrechung fortgesetzt wird, den Betrag von 50 Kronen für jeden sich unmittelbar anschließenden Zeitraum von 3 Wochen nicht übersteigen.“

## Verschiedenes.

Anmeldefrist für Aufwertungsansprüche aus Haftpflicht-, Feuer- und Unfallversicherungen. Es ist in der Öffentlichkeit noch viel zu wenig bekannt, daß für Ansprüche aus Haftpflicht-, Feuer- und Unfallversicherungen gegenwärtig eine Anmeldefrist läuft, falls solche Ansprüche auf Grund der Verordnung vom 22. Mai 1926 geltend gemacht werden können. Dieser Termin läuft am 1. Oktober dieses Jahres ab. Die Versicherten müssen daher unverzüglich ihre Ansprüche aus obigen Versicherungen bei den Gesellschaften anmelden, andernfalls geht der Aufwertungsanspruch verloren. Auskünfte erteilt gegen Rückporto der Schutzverband der Lebens- und Feuerversicherten e. V., Verbandsleitung München, Isabellastr. 40.

Ein Verzeichnis von Personen und Firmen, mit welchen die Handelsvertretung der U. d. S. S. R. in Deutschland in keinerlei Beziehung steht und denen gegenüber sie sich auch in Zukunft ablehnend verhalten wird, ging uns seitens der genannten Vertretung zu. Genannte Liste liegt zur streng vertraulichen Einsicht für eingetragene Firmen des hiesigen Handelskammerbezirkes aus.

## Bücher und Zeitschriften.

Geschäfts-Sanierung durch freiwilligen Vergleich. Im Verlage von Röpke & Co. in Bremen ist neuerdings eine Broschüre „Geschäfts-Sanierung durch freiwilligen Vergleich, Ein Wegweiser für notleidende Firmen und deren Gläubiger, von Dr. Walter Hoffmann, Geschäftsführer der Bremer Hypotheken- und Treuhandgesellschaft m. b. H.“ erschienen. Die aus der Sanierungspraxis des Verfassers hervorgegangene Arbeit behandelt erstmalig und ausführlich den freiwilligen Vergleich (Akkord), der nach der bevorstehenden Aufhebung der Geschäftsaufsichtsverordnung als Sanierungsmaßnahme ganz wesentlich an Bedeutung gewinnen wird. Alle mit einem Vergleich zusammenhängenden Rechtsfragen werden, soweit sie für die Praxis von Bedeutung sind, allgemeinverständlich erörtert und ebenso die Gesichtspunkte, unter denen die Gläubiger die Wahrung ihrer Interessen und die Sicherheit ihrer Forderungen zu betreiben haben. In dem Hauptteil der Arbeit wird an Hand von Musterbeispielen und Musterverträgen die praktische Einleitung und Durchführung eines Sanierungsvergleiches ausführlich behandelt. Die Broschüre gibt wertvolle Fingerzeige für jedes notleidende Unternehmen, jeden Gläubiger, für Rechtsbestände, Banken, Treuhandgesellschaften etc. Die Broschüre umfaßt 94 Seiten und kostet broschiert 2.— RM.

**A. Heuß, Treuhänder, Rechtstaschenbuch für Gläubiger.** Stuttgart 1925. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Pfizerstraße 5. Preis M. 5.80. 416 Seiten auf zähem holzfreien Papier in Ganzleinenband, Taschenformat.

Was tue ich, wenn meine Kunden gutwillig nicht zahlen? Durch welche Klauseln kann ich mich beim Vertragsabschluß nach Möglichkeit sichern? Wie mache ich meine Rechte bei Geschäftsaufsicht und Konkurs des Kunden geltend? Wenn diese und viele andere Fragen praktisch zu lösen sind, findet jeder Lieferant sehr oft, daß er sich nicht zu helfen weiß. Erfahrungen in diesen Fragen sind nur nach jahrelangen kostspieligen Mißerfolgen zu erlangen.

Man vermeidet sie durch Benutzung des „Rechtstaschenbuchs für Gläubiger“. Was ein alter Praktiker in jahrzehntelanger Tätigkeit bei Gericht und in Handel, Industrie und Gewerbe nach und nach an wichtigen Erfahrungen gesammelt hat, ist darin enthalten. In leichtverständlicher Sprache, mit vielen klaren Beispielen und vielen praktischen Formularen werden u. a. dargestellt: Schliche der Schuldner, kostensparende und erfolgreiche Gegenmaßnahmen, zweckmäßiges Mahnverfahren, vorbeugende Vertragsformen.

Dem Veralten des Werkes wird vorgebeugt durch einen auswechselbaren Zahlenanhang. Er enthält alle diejenigen Zahlen und Fragen, die erfahrungsgemäß einem raschen Wechsel unterliegen. Ist der Zahlenanhang oder der Hauptteil durch Neuerungen, Ergänzungen oder Veränderungen teilweise veraltet, so wird der Zahlenanhang nach dem neuesten Stande neu gedruckt und kann von den Beziehern im Abonnement nachbezogen werden. So ist das Buch stets auf dem Laufenden!

Der Inhalt des Buches ist außerordentlich übersichtlich angeordnet. Mit Hilfe eines besonders ausführlichen Stichwortverzeichnisses läßt sich jede einschlägige Frage sofort finden. Das Taschenbuch ist für jeden, der Außenstände hat, unentbehrlich und kann warm empfohlen werden.

**Zollhandbuch für Schweden.** 1. Nachtrag. Der vorliegende Nachtrag ist von um so größerer Bedeutung, als er den amtl. Text des neuen deutsch-schwedischen Handels- und Schifffahrtsvertrages vom 14. Mai 1926 mit den neuen Zollsätzen enthält. Seine Anschaffung ist für die mit Schweden Handelsbeziehungen unterhaltenden Firmen unentbehrlich. Bezug durch den Verlag der „Zollhandbücher für den Welt-handel“. Reimar Hobbing, Berlin SW 61.

**Jubiläumsfirmen des Industrie- und Handelskammerbezirkes Chemnitz.** Nach Fertigstellung des ersten Bandes „Jubiläumsfirmen des Handelskammerbezirkes Leipzig“ hat der „Rege“-Verlag (Leipzig, Dittrichring 18a) nunmehr das vorliegende zweite Heft erscheinen lassen, das sich durch eleganten Einband und geschmackvolle, reichhaltige Ausstattung auszeichnet.

Inhaltlich folgt nach dem Geleitwort zunächst ein Ueberblick über die Wirtschaft des Chemnitzer Handelskammerbezirkes, dem sich eine Abhandlung über Chemnitz im Wandel der Jahrhunderte anschließt. Weitere Artikel behandeln die Posamentenindustrie und die Entwicklung der sächsischen Wirkerei. Es folgen Kunstbeilagen und ein Ueberblick über die Jubiläumsfirmen im Bereiche der Handelskammer Chemnitz, d. h. alle mindestens 25 Jahre bestehenden Firmen.

Vorstehendes Werk wird allen den Firmen, die mit Chemnitz Wirtschaftsbeziehungen unterhalten, ein unentbehrliches Nachschlagewerk sein und seine Anschaffung kann daher den Firmen unseres Kammerbezirkes warm empfohlen werden.

### Angebote und Nachfragen.

3364. Frankfurt a. M. sucht Vertreter für 1. Spezialbänder, wie Seiden- und Bastbänder für Schokoladen-Parfümerie- und Seifenfabriken, offene Geschäfte, Blumenhandlungen usw., 2. Nationalband für Vereinsbedarfsgeschäfte usw., 3. Bindelitzen- u. -Bänder oder die Generalvertretung chemischer Großkonsum für Webereien, Lederfabriken usw.
3371. Prag sucht 1. Importeure für Holzwaren und chemische Präparate, Tischmangeln, Patent-Feldsessel, Patent-Sitzabfederung, gesetzl. geschütztes Holzpoliermittel usw., 2. Exportfirmen, die sich mit dem Export ähnlicher patentierter Artikel befassen.
3405. Nürnberg wünscht, die Vertretung einer leistungsfähigen Mühle — für Roggen- und Weizenmehl — zu übernehmen.

3425. Remscheid-Bliedinghausen (Werkzeug- u. Maschinenfabrik) sucht Vertreter (bevorzugt werden solche mit technischer Ausbildung) für Spiralbohrer aus Werkzeug- und Schnelldrehstahl, Reibahlen, Gewindebohrer, Fräser und Gasgewindeschneidkiuppen (anerkannte Marken-Fabrikate).
3426. Mainz sucht Geschäftsverbindung mit Firmen, die für die Ausfuhr von chemisch-pharmazeutischen Präparaten nach Rußland, Finnland und den Baltischen Staaten in Frage kommen.
3437. Hamburg (Drogen- und Chemikalien-Großhandlung), sucht Vertreter, die bei Drogen-, Vegetabilien- und Kolonialwaren-Großhandlungen gut eingeführt sind.
3469. Dresden sucht Geschäftsverbindung mit Holz-Importfirmen zwecks Bezuges von Schleifholz aus Finnland und Rußland für die Papierindustrie.
3472. München sucht die Vertretung leistungsfähiger pommerscher Großmühlen für Bayern.
3507. Hamburg sucht Vertreter für einen gesetzlich geschützten Polsterartikel. Als Abnehmer kommen Möbelgeschäfte und -Fabriken, Tapeziere, Polsterer, Automobilfabriken, Waren- und Kaufhäuser, Tapisseriegeschäfte, Krankenanstalten, Sanatorien usw. in Frage.
3518. Paris sucht in Deutschland 1. Importeure für Fabrikate aller Art: Leinen, Stoffe, Spitzen, Bänder, Konfektion, Maschinen, Werkzeug, Eisenkurzwaren, Gold- und Silberwaren, Pariser Spezialitäten usw. Zucker, Kakao, Getreide, Reis, Essenzen, Holz, Häute, Federn, Wolle, Düngemittel usw.
3520. Cernauti (Rumänien) wünscht die Vertretung einer Heringsexportfirma für die Bukowina zu übernehmen.
3525. Wiesbaden sucht Vertreter für ein neues Händereinigungsmittel zum Absatz in großen Betrieben und zwar Maschinen, Back-, Oel- und Autofabriken usw.
3553. Grudziarz sucht 1. Abnehmer für größere Posten Preßstroh, 2. bedeutende Getreide-Exportfirmen.
3597. Baden b. Wien sucht Geschäftsverbindung mit Abnehmern für Holzabsätze verschiedener Größe und Sorten.
3618. Königsberg i. Pr. wünscht die Vertretung von Zucker- und Kartoffelmehlfabriken zu übernehmen.
3621. Stockholm (Vertreterfirma) wünscht Geschäftsverbindung mit Firmen, die Interesse an der Einfuhr von Kraft- und Zündholzpapier haben.
3622. Wien (Miederfabrik und Damenwäschekonfektion) sucht Vertreter für feine Damenwäsche.
3636. Schlawe (Pom.) sucht Geschäftsverbindung mit Handelsvertretern für Kolonialwaren und Delikatessen in Städten des Stettiner Handelskammerbezirks.
3646. Kierspe i. W. (Spezialfabrik für elektrotechnisches Installationsmaterial: Fassungen, Schalter usw.) sucht Vertreter.
3682. Wien wünscht Vertretungen für Wien und die österreichische Provinz zu übernehmen.
- O. II. Höhscheid-Solingen wünscht die Adresse des Vertreters der Dirlamit-Rasierklinge zu erfahren.
3717. Finnland sucht Geschäftsverbindung mit Firmen, die Interesse für Islandmoos haben.
3727. Plauen i. Vgtl. (Wurst- und Fleischkonservenfabrik) sucht Geschäftsverbindung mit Schiffsverproviantierungsfirmen.
3731. Berlin sucht Geschäftsverbindung mit Grossisten und Firmen für Rundfunkgeräte.
3732. Prag-Karlin sucht Geschäftsverbindung mit Großverbrauchern von Fisch-, Käse- und Margarine-Feinschnittkisten.
3788. Staßfurt-Leopoldshall sucht Geschäftsverbindung mit Firmen, die leistungsfähig in der Belieferung mit pommerschem bzw. märkischem Hafer, Weizen usw. sind.
3791. Magdeburg sucht Vertreter für Bitumen und Kaltasphalt (Esphalt-Emulsion) für den Straßenbau. Kaltasphalt (Asphalt-Emulsion) für den Straßenbau.
3794. Mailand sucht Geschäftsverbindung mit leistungsfähigen Fabriken von Fußballhüllen aus Leder.

Die Adressen der anfragenden Firma sind im Büro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin, Börse II, für legitimierte Vertreter eingetragener Firmen werktätlich in der Zeit von 8—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags (außer Sonnabends nachmittags) zu erfahren (ohne Gewähr für die Bonität der einzelnen Firmen).

## Linien-Dampferdienst ab Stettin

\* bedeutet: Passagierdampfer oder Passagiergelegenheit.

Nach	Zeitfolge	Dampfer und Abgangstag	Makler bzw. Reeder
<b>Stettin—deutsche Ostseehäfen</b>			
Swde.-Neufahrw., Zoppot, Pillau	Mw. u. Sbd. ab Swde. 7 <sup>30</sup>	M.-Sch. Preußen	J. F. Braeunlich, Stettin
Stettin-Swinemünde	Tägl. mitt.	*D. Deutschl. u. *D. Berlin	J. Müller, Swinemünde
Danzig, Memel	14 tägig	D. Arcona 22. Sept.	Swinem. Dampfsch.-Ges. Stett. Dampfer-Comp., Stettin
Königsberg	7 tägig	D. Siegfried 15. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Elbing	7 tägig	D. Elbing III 25. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Flensburg	14 tägig	D. Saturn Ende Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin Flensburg. Stett. D.-Sch.-G.
Kiel, Bremen	10 tägig	D. Otto 15. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Rostock, Wismer, Lübeck, Kiel	7 tägig	D. Ippen	H. O. Ippen, Stettin
Wolgast, Greifswald, Stralsund, Barth	Mittw. und Sonnabend	D. Ippen	H. O. Ippen, Stettin
Wolgast, Greifswald, Lauterbach, Stralsund, Barth	Mittw. und Sonnabend	D. Margarete und MS. Cecilie	A. Hoßfeld, Stettin
Rügenwalde, Stolpmünde	jed. Mittw.	D. Pommern	A. Hoßfeld, Stettin
Rügenwalde, Stolpmünde	jed. Sonnab.	D. Stolp	H. O. Ippen, Stettin
Kolberg	jed. Sonnab.	MS. Kolberg	A. Hoßfeld, Stettin
<b>Stettin—Finnland und Randstaaten</b>			
Libau	7 tägig	D. Rudolf 22. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Riga	7 tägig	*D. Regina 18. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Riga	abwechsel.	D. Nordland 11. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Riga	jed. Dienstg.	*D. Ostsee	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Reval	jed. Freitag	*D. Nürnberg 17. Sept.	Stett. Dampfer-Comp., Stettin
Helsingfors, Reval	jed. Mittw.	*D. Straßburg 10. Sept.	Gustav Metzler, Stettin
Helsingfors, Reval	jed. Sonnab.	*D. Ariadne	Finska Angfart A., Helsingfors
Abo, Wiborg, Mäntyluoto, Wasa	7 tägig	*D. Rügen	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Helsingfors	7 tägig	D. Christian 18. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Leningrad	14 tägig	D. Stern 18. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
		D. Kriemhild 22. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
		D. Ruth 11. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
		*D. Ob. Haken 18. Sept.	Stett. Dampfer-Comp., Stettin
		*D. Wartburg 11. Sept.	Stett. Dampfer-Comp., Stettin
		*D. Preußen 4. Sept.	Stettin
<b>Stettin—Skandinavien</b>			
Kopenhagen, Gotenburg	jed. Mont.	*D. Odin	Gustav Metzler, Stettin
Kopenhagen, Oslo (Skien)	14 tägig	D. Stadion II 24. Sept.	Gustav Metzler, Stettin
Kopenhagen, Oslo	jed. Mittw.	*D. Kong Haakon	Gustav Metzler, Stettin
Kopenhagen, Arendal, Christiansand, Stavanger, Haugesund, Bergen, Aalesund, Christiansund, Drontheim	14 tägig	*D. Trondhjem 15. Sept.	Gustav Metzler, Stettin
Arendal, Christiansand, Stavanger, Haugesund, Bergen, Aalesund, Christiansund, Trondhjem und Zwischenstationen	12 tägig abwechsel.	*D. Bergenhus 25. Sept.	Gustav Metzler, Stettin
Stockholm (Norrköping)	5 tägig abwechsel.	D. Jaederen 28. Sept.	Wiking Schiffsahrtsges., m. b. H., Stettin
Malmö, Helsingborg, Gotenburg, Christiansand, Stavanger, Bergen	7 tägig	D. Ulsnes 18. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Helsingborg und andere süd- schwedische Häfen	7 tägig	*D. Elsa 15. Sept.	Stett. Dampfer-Comp., Stettin
Oxelösund	7 tägig	*D. Viktoria 25. Sept.	Mundt & Schütt, Stettin
Aarhus, Aalborg	14 tägig	*D. Svea 20. Sept.	William Schröder, Stettin
		D. Verdandi 13. Sept.	W. Kunstmann, Stettin
		D. Skulda 18. Sept.	Steenbjerge, Stettin
		D. Svenska Ende Sept.	Kpt. Nygaard
		D. — nach Bedarf	
<b>Stettin—Nordsee</b>			
Hamburg	10 tägig	*D. Hinrich 15. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Bremen, Kiel	7 tägig	D. Otto 15. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Hamburg	2 m. wöchtl.	D. Otto Ippen	H. O. Ippen, Stettin
Rheinhäfen bis Köln u. Rotterdam	7 tägig	D. Pollux 15. Sept.	Gustav Metzler, Stettin
Hull	14 tägig	D. Truro 18. Sept.	Joh. Reimer, Stettin
Amsterdam und Rheinmäfen	7 tägig	D. Euterpe 18. Sept.	Joh. Reimer, Stettin
Rotterdam	7 tägig	D. Gudrun 16. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Antwerpen	7 tägig	D. Viadra 18. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Rheinmäfen, bis Köln	14 tägig	D. Bavaria 15. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
London	14 tägig	D. — nach Bedarf	Stett. Dampfer-Comp., Stettin
Manchester, Liverpool, Swansea über Kopenhagen	14 tägig	D. Svanholm 15. Sept.	Gustav Metzler, Stettin
Leith	14 tägig	D. — nach Bedarf	Johann Reimer, Stettin

Nach	Zeitfolge	und Abgangstag Dampfer	Makler, bzw. Reeder
<b>Stettin—Mittelmeer</b>			
Fiume, Triest, Venedig, Ancona, Bari, Brindisi, Beirut, Haifa, Jaffa, Alexandrien, Patras, Piraeus, Volo, Saloniki, Smyrna, Konstantinopel, Burgas, Varna, Constanza, Batum (Oran, Algier, Tunis u. weitere Zwischenhäfen nach Bedarf) . . . . .	10 tägig	D. Pontus 20. Sept.	Deutsche Orient-Linie, Stettin Deutsche Orient-Linie, Stettin
Malaga, Cartagena, Alicante, Valencia, Tarragona, Barcelona, Genua, Livorno, Neapel, Mes- sina, Catania, Palermo . . . . .	n. Bedarf	D. — nach Bedarf	W. Kunstmann, Stettin Sloman jr., Hamburg

**Stettin—Uebersee**

nach allen Plätzen mit Umladung in Hamburg, Bremen und Kopenhagen durch die obigen Dampfer.

Auskünfte über Verfrachtungs-Angelegenheiten nach allen Ostsee- und Nordseehäfen sowie nach dem Mittelmeer und nach allen Ueberseeplätzen erteilen sämtliche Stettiner Reedereien, Makler- und Spediteur-Firmen.

**Schiffsfrachtenmarkt.**

**Oderschiffsfrachten.** (Verkehrsbericht des Schiffahrts-Vereins zu Breslau für die Woche vom 28. August bis 3. September; die Frachten der vorhergehenden Woche in Klammern) für Kohle in RM. je t ausschl. aller Nebenkosten insbes. Umschlagskosten:

Von Breslau nach Berlin 4.90 (4.90—5.00),  
nach Stettin 4.90—5.30 (4.90—5.40),  
nach Hamburg 7.80 (—).  
Von Oppeln nach Berlin 6.80 (6.80),  
nach Stettin 6.40 (6.50—6.80),  
nach Hamburg 9.80 (9.80—10.00).  
Von Cosel nach Berlin 7.30 (7.30),  
nach Stettin 6.90 (7.00—7.30),  
nach Hamburg 10.30 (10.30—10.50).

**Seefrachtenmarkt.** Stettin, 11. September. Eisenerz je t: Lulea—Stettin 4.50 schw. Kr., Löschen Schiffsrechnung, Lulea-Nordsee 4.50 schw. Kr. fio, Oxelösund—Nordsee 3.40 schw. Kr. fio und Narvik—Nordsee 4.50 schw. Kr. fio. Kohlen: Stettin—Ostküste Englands 8/— für 2000-t-Dpfr., für größere Schiffe weniger. Im übrigen sind zu nennen:

**Dampfer:**

Stettin—Tyne 3000 t Kohlen 8/—;  
Stettin—Bordeaux 1000 t Mehl 14/—;  
Stettin—Firth of Forth 1300 t Kohlen 9/6.

**Segler:**

Stettin—Svendborg 140 t Kohlen Kr. 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> je t.

**Verschiedenes.**

**Die Deutsche Automobilbank A. G. und die Finanzierung des Teilzahlungsgeschäftes in Deutschland.** In Deutschland hat bis zum Kriege ein gewisses Vorurteil gegen das Abzahlungssystem bestanden, daß in gewissen Schichten auch heute noch zu finden ist. Die Zeit der Inflation hat die Finanzierung von Abzahlungsgeschäften praktisch unmöglich gemacht. Nach der Stabilisierung unserer Währung erfaßt aber jetzt das Bedürfnis, einen gewissen Bedarf auf Kredit zu decken, immer breitere Kreise.

Wer beispielsweise als Geschäftsmann, als Arzt, als Ingenieur, als Rechtsanwalt, als Vertreter, erkennt, daß er durch den Erwerb eines Autos seine Verdienstmöglichkeiten um ein Vielfaches erhöhen kann, der wird zum Kauf eines Wagens viel leichter schreiten, wenn ihm Gelegenheit geboten wird, diesen aus dem Verdienst zu bezahlen, den er der Neuanschaffung verdankt. Ganz ähnlich liegen die Dinge bei Firmen, welche durch Anschaffungen von Last- und Lieferwagen ihren Geschäftskreis erweitern, ihre Unkosten verringern können; ganz ähnlich bei der Industrie, bei der Landwirtschaft, die durch Anschaffung neuer moderner Maschinen ihren Betrieb in die Höhe bringen wollen.

Hier setzt nun die Wirksamkeit der Finanzierungs-Institute ein, unter welchen wir an dieser Stelle die Deutsche Automobilbank Aktiengesellschaft, Berlin SW 68, Kochstraße 28, (General-Vertretung Pommern: F. H. Albrecht-Stettin, Städt. Bürohaus Bismarckstraße, Zimmer 1—2, Fernsprecher 8292), erwähnen möchten, die sich zunächst die Finanzierung des Teilzahlungsgeschäftes im Autohandel zur Aufgabe setzt, ihren Wirksamkeitsbereich aber vor einiger Zeit auf die Finanzierung all derjenigen Warengattungen ausgedehnt hat, welche für das Teilzahlungsgeschäft überhaupt in Betracht kommen (vgl. Anzeige). Um das Geschäft von vornherein auf eine gesunde Basis zu stellen, fordert die Bank eine Anzahlung in Höhe von 25% und finanziert die Restkaufsumme

zu Bedingungen, die sogar noch etwas unter den in Amerika heute üblichen Gebührensätzen liegen. Im Durchschnitt rechnet die Bank damit, daß die Zahlung der Restkaufsumme im Laufe eines Jahres in gleich hohen monatlichen Raten erfolgen soll. Wo besondere Verhältnisse vorliegen, wie in der Landwirtschaft bei Anschaffung von Traktoren, Lastzügen etc., gewährt sie indes auch Kredite, die sich auf 15 und 18 Monate erstrecken. Einen besonderen Vorteil gewährt die Deutsche Automobilbank dadurch, daß bei ihr die Gebühren, ja teilweise sogar die Versicherungsprämien, auf die einzelnen Raten umgelegt werden können, während in Amerika durchweg deren Vorauszahlung verlangt wird, was für den Kunden eine gewaltige Differenz bedeutet.

**Alpaclin-Bestecke u. -Löffel**

Ia Ausführung, silberweiß  
moderne Modelle  
spottbillig

**Tüchtige Spezial-Vertreter gesucht**

welche besonders bei Warenhäusern gut eingeführt sind.

**Rudolf Knecht, Höhscheid-Solingen**  
Stahl- und Metallwarenfabrik

## SPEDITIONSTAFEL

<p style="text-align: center;">STETTIN</p> <p><b>„ATLANTIC“</b> Speditions- und Lagerei- Aktien-Gesellschaft</p> <p><b>Otto Bartsch</b> Gegründet 1894.</p> <p><b>Meyer H. Berliner Nachf.</b> G. m. b. H. Spediteur des Haupt-Zollamtes</p> <p><b>F. H. Bertling</b></p> <p><b>CARL BODEN</b> G. m. b. H. gegr. 1860 Tel.-Adr.: Spediteur Boden.</p> <p><b>ALFRED BRANDY</b></p> <p><b>Buck &amp; Willmann</b> Gegründet 1873.</p> <p><b>Cohrs &amp; Ammé</b> <b>Nachfolger</b></p> <p><b>Leopold Ewald</b></p>	<p style="text-align: center;">STETTIN</p> <p><b>Hautz &amp; Schmidt</b> gegründet 1872 auch in Hamburg</p> <p style="text-align: center;"><b>Hansa</b></p> <p>Transport-Aktiengesellschaft <b>STETTIN</b> Telegr.-Adr.: „Hansatransport“</p> <p><b>Korth &amp; Büttner</b> gegr. 1870</p> <p><b>Lassen &amp; Co.</b></p> <p><b>Th. Lindenberg</b> gegr. 1863, auch in Lübeck.</p> <p><b>FRANZ MANDT</b> Abt. Spedition.</p> <p><b>Fr. Meyer's Sohn</b> auch in Hamburg und Lübeck.</p> <p><b>HUGO MINACK Nf.</b> Speditionen aller Art Telegr.-Adr.: Consul Minack.</p> <p><b>Carl Prior</b></p>	<p style="text-align: center;">STETTIN</p> <p><b>Eugen Rüdénburg</b> Spezialverkehr nach dem Baltikum und Skandinavien. Telegr.: Konsulrüdénburg. Gegr. 1859.</p> <p><b>Schreyer &amp; Co.</b> gegr. 1840 Telegr.-Adr.: Consul Schreyer</p> <p style="text-align: center;">BREMEN</p> <p><b>Carl Prior</b></p> <p style="text-align: center;">DANZIG</p> <p><b>Carl Prior</b></p> <p style="text-align: center;">HAMBURG</p> <p><b>Buck &amp; Willmann</b> Gegründet 1873.</p> <p style="text-align: center;">Passagier- u. Frachtbeförderung nach Kalmar u. Stockholm übernimmt die</p> <p><b>Deutsche Luft Hansa A.-G.</b> Gewünschte Auskünfte erhalten Sie unter: Stettin, Fernsprecher 9163 Stettin, Fernsprecher 6000 (Reisebüro) — Altdamm, Fernsprecher 76.</p>	<p style="text-align: center;">HAMBURG</p> <p><b>Korth &amp; Büttner</b> gegr. 1870.</p> <p><b>Carl Prior</b></p> <p style="text-align: center;">LÜBECK</p> <p><b>Buck &amp; Willmann</b> Gegründet 1873.</p> <p><b>Carl Prior</b></p> <p style="text-align: center;">REVAL</p> <p><b>Richard Jürgens</b> Reval Inkassi und Speditionen für Reval, Dorpat Narwa, Walk, Pernau, Wesenberg, Fellin. Telegr.-Adr.: Jürgensco Reval.</p> <p style="text-align: center;">SASSNITZ-HAFEN</p> <p><b>C. Faust jr.</b> G. m. b. H.</p>
--	---	---	---

## REEDEREIEN und SCHIFFSMAKLER

### LOHFF & SIEDLER

Schiffsmakler — Bunkerkohlen  
Stettin und Swinemünde

Telegr. Stettin Lofsidel. Fernspr.: Stettin 4605 u. 4606.  
Swinemünde Lofsidel. Swinemünde Nr. 34.

*Bei allen Aufträgen bitten wir Sie, „Ostsee-Handel“ Bezug zu nehmen!*